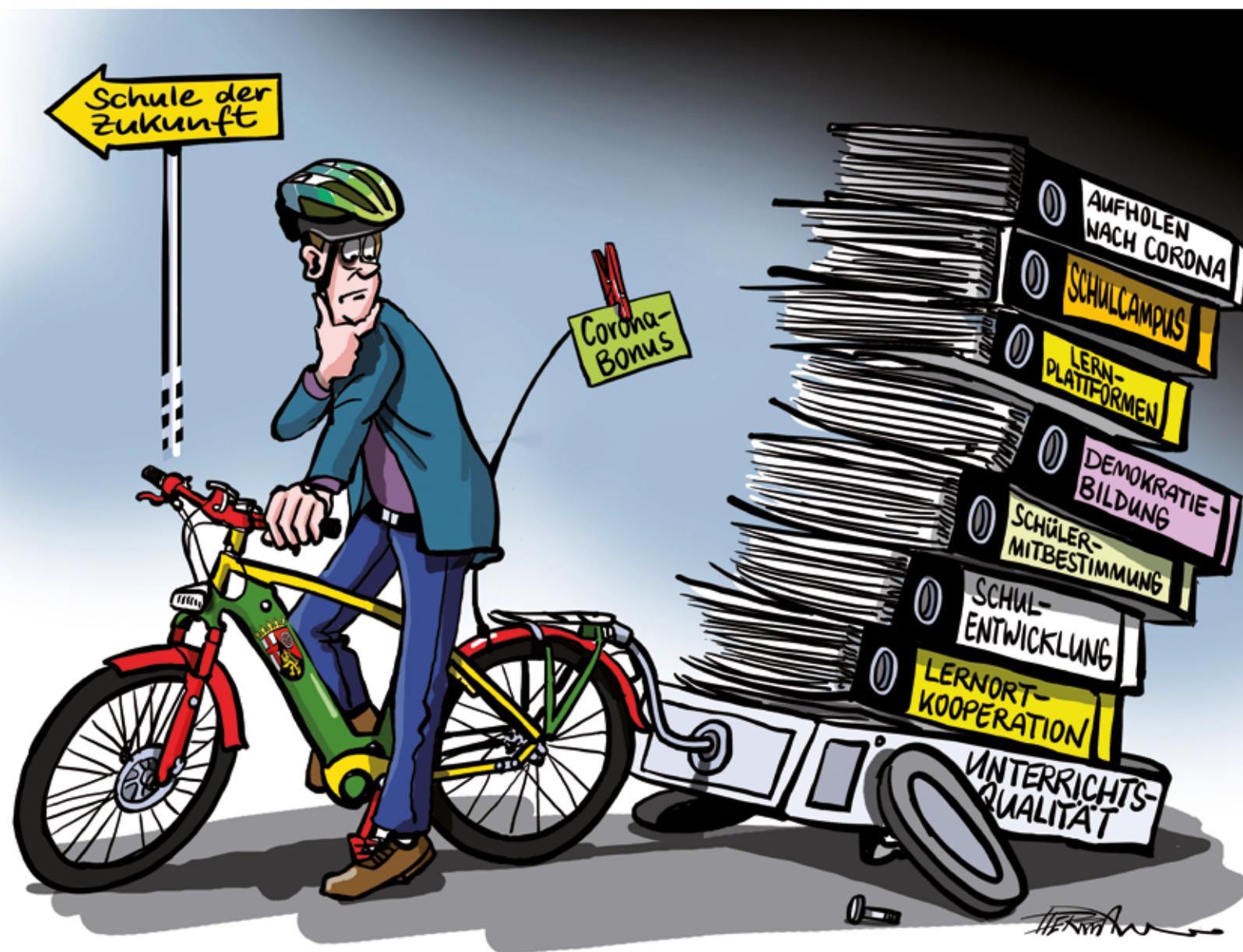


# KOMPAKT



## IM GESPRÄCH MIT MINISTERIN HUBIG

„SCHULE DER ZUKUNFT“  
Initiative des Bildungsministeriums

BERUFSVORBEREITUNGSJAHR  
Chance: Neue Impulse im Modellversuch



## TOP-THEMA

Der VLW zu Besuch bei der Ministerin



## I LIKE TO RIDE MY BICYCLE ...

Dienstfahrrad für Lehrkräfte



**03 ALLES NEU MACHT DER MAI**  
*Editorial von Karl-Heinz Fuß*

**04 IM GESPRÄCH MIT MINISTERIN STEFANIE HUBIG**  
*Pandemie, Flüchtlingshilfe, Digitalisierung, zu wenig Lehrkräfte – es gibt viel zu besprechen ...*

**08 KOMMENTAR DES LANDESVORSITZENDEN**  
*Mehrbelastungen durch die Coronapandemie müssen kompensiert werden.*

**09 AKTIONSBÜNDNIS 22: SCHULEN ENTLASTEN!**  
*Initiative für Online-Petition – machen Sie mit!*

**10 INITIATIVE „SCHULE DER ZUKUNFT“**  
*Durch Bottom-up zum Erfolg?*

**12 BERUFSVORBEREITUNGSJAHR**  
*Ministerium legt Entwurf zur Reform vor.*

**14 MOBILITÄT: WANN KOMMT DAS DIENSTFAHRRAD?**  
*Rheinland-pfälzischer Landtag hat Gesetzesvorlage in der Prüfung.*

**15 STANDPUNKT**  
*Verbandsarbeit in Krisenzeiten*

**16 HINTER DEN KULISSEN DES VLW**  
*Heinz Werner Seiler – der Macher der VLW-Website*

**18 SCHULEN IN DEN ORTSVERBÄNDEN**  
*BSS Bingen – eine Schule im Umbruch*

**19 IN ALLER KÜRZE**  
*Infos, News und Impressum*

# ALLES NEU MACHT DER MAI



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit Blick auf die aktuelle Jahreszeit kommt mir regelmäßig das in der Überschrift genannte Kinderlied in den Sinn. Dabei können wir wahrlich nicht sagen, dass es an Neuem fehlen würde in dieser Zeit. So haben neu- bzw. wiedergewählte Koalitionen in Bund und Land die Regierungsverantwortung übernommen und hatten und haben angesichts Pandemie, Flut im Ahrtal und der Ukraine-Krise alle Hände voll zu tun.

## HIN ZUR SCHULE DER ZUKUNFT

Bei alledem darf die Bildungspolitik nicht aus dem Blickfeld geraten. Immerhin gibt es in Rheinland-Pfalz nicht nur Überlegungen, sondern auch, wenngleich bescheidene, finanzielle Mittel zur Entwicklung einer „Schule der Zukunft“. Der Einzug der Digitalität in unseren Schulen schreitet allmählich voran. Die neue Verordnung für das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) soll im Sommer in Kraft treten, und künftig sollen Kolleginnen und Kol-

legen mit einem „Dienstfahrrad“ umweltfreundlich und gesundheitsfördernd in die Schule radeln können. An der Berufsbildenden Schule Bingen ist gerade der erste Spatenstich zu einem umfassenden (Teil-)Neubau gefeiert worden, der sich bei seiner Raumgestaltung an modernen pädagogischen Methoden orientiert.

Doch es geht leider vieles nicht so schnell, wie wir es uns wünschen. Im Gespräch mit unserer Bildungsministerin und der Leiterin der BBS-Fachabteilung prallten viele unserer Forderungen mit der Begründung „nicht finanzierbar“ ab. Ein Hinweis, der mir alles andere als neu erscheint. Da fällt mir ein weiteres Kinderlied ein: „Komm lieber Mai und mache“.

## NEUGESTALTUNG UNSERER MEDIEN

Der VLW ist jedenfalls fest entschlossen, seinen Teil zur Stärkung der beruflichen Bildung beizutragen und als Berufsverband die Interessen seiner Mitglieder zu vertreten. So präsentiert sich auch beim

VLW einiges neu. Wir haben unsere Website von Grund auf erneuert und, wie Ihnen sicherlich aufgefallen ist, präsentiert sich unser VLW Kompakt in neuem Layout. Die neue Website soll Sie noch besser und schneller informieren, das neue Layout dieses Magazins das Lesen angenehmer und die Orientierung leichter machen. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Sie haben Anregungen oder Wünsche? Dann schreiben Sie mir unter [redaktion@vlw-rlp.de](mailto:redaktion@vlw-rlp.de).

Ich freue mich darauf!

Mit kollegialen Grüßen  
Ihr Karl-Heinz Fuß



# DER VLW IM GESPRÄCH MIT MINISTERIN STEFANIE HUBIG

***Am 14. März traf sich die Delegation des VLW-Landesvorstands mit Ministerin Dr. Stefanie Hubig und Abteilungsleiterin Berufsbildende Schulen Petra Jendrich zum Gespräch zu aktuellen Themen und Forderungen des VLW Rheinland-Pfalz. Thematisiert wurden neben der Corona-Situation und der Ukraine-Krise die Einstellungssituation und die Nachwuchsgewinnung von Lehrkräften, die Reform der höheren Berufsfachschule und die digitale Transformation an Schulen.***



„Lockerungen der Hygieneregeln sind in der derzeitigen Situation weder sinnvoll noch vermittelbar“, informierte Ministerin Dr. Hubig zu Beginn des Gesprächs mit Verweis auf die Entscheidung von Gesundheitsminister Hoch, u. a. die Maskenpflicht an weiterführenden Schulen vorerst um zwei weitere Wochen zu verlängern.

Es bestand Einigkeit unter den Anwesenden, dass dies eine gute Entscheidung darstellt. Der VLW-Vorsitzende Dirk Mettler machte die Gefährdung deutlich, der eine BBS-

Lehrkraft ausgesetzt ist, sobald die Maskenpflicht der Schülerinnen und Schüler wegfällt. Zwar dürfe die Lehrkraft weiterhin freiwillig eine FFP-2-Maske zum eigenen Schutz tragen, dies stellt aber, wie unsere Kolleginnen und Kollegen seit langer Zeit erfahren mussten, eine besondere Anstrengung dar, die auf Dauer kaum tragbar ist. Der VLW hält deshalb seine Forderung aufrecht, möglichst bald technische Einrichtungen zum Gesundheitsschutz, wie Lüftungsanlagen, zu installieren.

## RASCHE INTEGRATION GEFLÜCHTETER KINDER AN SCHULEN

Der Krieg in der Ukraine, von dem auch viele Zivilisten unmittelbar betroffen sind, bringt voraussichtlich eine hohe Zahl von Flüchtenden nach Deutschland. Diese sollen nach dem „Königsteiner Schlüssel“ (d. h. 4,6 % aller Flüchtenden für Rheinland-Pfalz) auf die Bundesländer aufgeteilt werden. Jedoch ist dies organisatorisch nicht so einfach zu lösen. Ministerin Hubig berichtet, dass beispielsweise ukrainische Familien



## KONSTRUKTIVES GESPRÄCH

*v. l. n. r.: Jürgen Hatzfeld (VLW), Petra Jendrich und Dr. Stefanie Hubig (BM), Dirk Mettler und Andreas Seehaus (VLW)*

bei Winzerbetrieben unterkommen, die sie von ihrer Tätigkeit als Erntehelferinnen und -helfer kennen. Da die Flüchtenden drei Monate Zeit haben, um ihren Aufenthalt bei der Behörde anzumelden, fehlt momentan noch der Überblick darüber, wie sich die Schutzsuchenden regional verteilen.

Klar ist jedenfalls, dass Kinder und Jugendliche einen Anspruch auf Bildung haben. Erste Kinder sind bereits in Grundschulen des Landes angekommen. Es geht nun darum,

diese in den laufenden Schulbetrieb zu integrieren, ihnen gleichzeitig aber auch Sprachförderunterricht und herkunftssprachlichen Unterricht zu erteilen. Dafür stehen auch geflüchtete ukrainische Lehrkräfte zur Verfügung. Um dies zu koordinieren, konnte unser ehemaliger Bildungsstaatssekretär Hans Beckmann gewonnen werden, der im Rahmen der Flüchtlingskrise in den Jahren 2015/16 entsprechende Erfahrungen gesammelt hat. Der VLW begrüßt dieses Engagement mit Blick auf die sehr gute Zusammen-

arbeit mit Herrn Beckmann während seiner aktiven Zeit. An den BBSn wurden ebenfalls wertvolle Erfahrungen mit der Integration von zugewanderten Jugendlichen gesammelt.

### **VLW FORDERT PERSONELLE ENTLASTUNG**

Jedoch machte Dirk Mettler deutlich, dass – aufgrund der Corona-Krise und der digitalen Transformation – sowohl die Schulleitungen als auch die Kolleginnen und Kollegen an den BBSn längst an ihrer >>

Bildungsministerin  
Dr. Stefanie Hubig:

„ICH BIN  
STOLZ  
DARAUF,  
FÜR DEN  
STAAT  
TÄTIG ZU  
SEIN“



Belastungsgrenze angekommen sind bzw. sie bereits überschritten haben. Man könne die schulische Integration der Ukraine-Flüchtlinge nun nicht einfach noch obenauf packen, sondern müsse die dringend benötigte Entlastung für das bestehende Personal realisieren.

Da sich das Ministerium derzeit nicht in der Lage sieht, zusätzliche Lehrkräfte „auf Vorrat“ einzustellen, wirbt Dr. Hubig dafür, Aufgaben an den Schulen auf den Prüfstand zu stellen und sich von solchen, die zwischenzeitlich obsolet wurden, zu lösen. Der VLW stimmt dem zwar zu, sieht es allerdings mit großer Skepsis, ob dies zu hinreichender Entlastung führt. Er fordert deshalb schnellstmöglich die in Aussicht gestellte Unterstützung durch multiprofessionelle Teams. So könnten sich beispielsweise Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter um die Fehlzeitenverwaltung und das zugehörige Mahnverfahren kümmern. Ein erweitertes Unterstützungsangebot für die technischen Arbeitsmittel ist

zudem dringend erforderlich. Weiterhin benötigen wir zusätzliches Lehrpersonal, um den temporären Unterrichtsausfall aufgrund von Fortbildungen, Klassenfahrten und Krankheitsfällen zu reduzieren.

### ATTRAKTIVITÄT DES LEHRAMTES ERHALTEN

Dass die Arbeitsbedingungen an unseren Schulen in den Blick genommen werden müssen, zeigt sich auch an der rückläufigen Zahl an Referendarinnen und Referendaren, die zum 1. Mai ihren Vorbereitungsdienst beginnen. Diese hat sich im Vergleich zu früheren Jahren mit 51 Personen fast halbiert. Dirk Mettler verwies deshalb auf die aktuell vorgelegte Studie des renommierten Bildungsforschers Prof. Dr. Klaus Klemm, die aufzeigt, dass spätestens ab dem Jahr 2030 die Zahl der Schülerinnen und Schüler an BBSn wieder steigen wird. Bis dahin geht jedoch ein großer Teil der Lehrkräfte an BBSn in den Ruhestand und muss ersetzt werden. Da man von acht Jahren



Hans Beckmann,  
ehemaliger  
Bildungsstaats-  
sekretär, koordiniert  
die Integration  
geflüchteter Kinder  
aus der Ukraine.

für Studium und Vorbereitungszeit ausgehe, müsse bereits jetzt intensiv für das Lehramt an BBSn geworben werden. Wir können uns nicht allein auf Quereinsteigerinnen und -einsteiger verlassen. Insbesondere mit Blick auf die Bedarfe in der Privatwirtschaft ist zu befürchten, dass sich gute Universitätsabsolventen erst gar nicht bei uns bewerben.

Ministerin Hubig vertrat den Standpunkt, dass der öffentliche Dienst nach wie vor ein sehr attraktiver Arbeitgeber sei. Sie persönlich sei stolz darauf, für den Staat tätig zu sein. Dennoch nehme sie die Bedenken des VLW ernst und wolle die Entwicklung im Blick behalten. Die Zusage, dass jede gut qualifizierte Bewerberin, jeder gut qualifizierte Bewerber mit beruflichem Fach ein Stellenangebot erhalte, solle weiterhin gelten – mit der Einschränkung jedoch, dass eine Bereitschaft zur Mobilität erwartet wird. Nicht immer könne die Wunschschule in unmittelbarer Heimatnähe realisiert werden, zumal es nach wie vor einen starken Andrang auf die Schulen gebe, in deren Nähe das Studium absolviert werden konnte.

Um die Attraktivität des Lehramtes an berufsbildenden Schulen zu erhalten, muss aus Sicht des VLW jedoch mehr passieren. So muss beispielsweise die Arbeitszeitbelastung auf den Prüfstand, was bedeutet, dass sich der VLW den Forderungen nach einer Senkung des Wochendeputats anschließt. Des Weiteren muss der Entgrenzung der Arbeitszeit entgegengewirkt werden. Die unbeschränkte Erreichbarkeit über die Online-Medien führt dazu, dass Lehrkräfte zunehmend in den Abendstunden und an den Wochenenden Anfragen und Informationen von Schülerinnen und Schülern, Eltern, Betrieben, von Kolleginnen und Kollegen und von den Schulleitungen sichten und bearbeiten müssen. Lehrkräfte, die sich dagegen verwahren, werden mitunter als rückständig oder wenig engagiert diskreditiert. Dem muss dringend durch klare Kommunikationsstrukturen und -regeln

begegnet werden. Ministerin Dr. Hubig bestätigte, dass es legitim und richtig sei, während der Abendstunden und am Wochenende keine dienstlichen Mails zu bearbeiten. Dennoch sieht der VLW hier Handlungsbedarf, um einer Arbeitsüberlastung vorzubeugen.

Jürgen Hatzfeld machte deutlich, dass sich die überwiegende Zahl der Wirtschaftspädagogen mit ihrem Fach identifiziert. Die Zurückdrängung der Fachlichkeit zugunsten allgemeinpädagogischer Inhalte sieht er deshalb als kontraproduktiv im Hinblick auf die Attraktivität des Lehramts an BBS. Als Beleg dafür führte er die Umbenennung der „Betriebswirtschaftslehre“ in „Wirtschaft“ an. Dadurch wird das Fach verwässert und der Beliebigkeit ausgesetzt. Des Weiteren spielen sehr wohl auch monetäre Kriterien bei der Berufswahl eine Rolle. Man könne nicht davon ausgehen, dass sich Studierwillige allein aus der Freude im Umgang mit jungen Menschen für den Beruf als Lehrkraft an einer BBS entscheiden. Eine angemessene Alimentierung, die dem Vergleich mit Angeboten aus der Privatwirtschaft standhält, ist deshalb unumgänglich.

## EVALUATION NACH REFORM ANSTOSSEN

Für die Fragen zur Reform der höheren Berufsfachschule stand die Leiterin der Fachabteilung Petra Jendrich zur Verfügung. Andreas Seehaus sprach für den VLW die Forderung aus, dass die zugesagte Evaluation nun möglichst bald erfolgen müsse. So müssen Regelungen, die nicht gut laufen, dringend in den Blick genommen werden. Dies betrifft insbesondere die fehlenden Ressourcen für die qualifizierte Betreuung der Schülerinnen und Schüler, die keinen Praktikumsplatz gefunden haben. Ebenso müssen dringend Fördermöglichkeiten, z. B. in Mathematik, geschaffen werden. Denn durch die Reform wurden die Unterrichtsstunden, entgegen der Warnungen des VLW, sogar verkürzt, anstatt sie zu erweitern. Petra Jendrich sagte zu, eine Eva-

luation anzustoßen. Dazu nehme sie gerne Vorschläge für Kriterien entgegen.

## DIGITALISIERUNGSKONZEPTE FÜR TRANSFORMATION ERFORDERLICH

Mit Blick auf die angelaufene digitale Transformation an Schulen zeigte Karl-Heinz Fuß auf, dass diese nur mit zusätzlichem persönlichem Einsatz der Kolleginnen und Kollegen erfolgen kann. Die Erwartung, dass durch digitale Medien Arbeitszeit eingespart werden könne, treffe aus Sicht des VLW möglicherweise für die Verwaltung, jedoch nicht für den Bereich der Bildung zu. Digitale Medien bieten viele Chancen im Umgang mit Heterogenität und für individuelle Förderung. Es ist jedoch ein Trugschluss zu glauben, dass Computerprogramme die Lehrkraft ersetzen könnten.

Vor uns steht viel mehr eine sehr herausfordernde Phase, in der die Bildung mit digitalen Medien etabliert werden muss. Dies kann nicht durch einmalige Programmierung oder das Hochladen von Lernmaterialien erfolgen, sondern Konzepte müssen entwickelt, stetig gepflegt und angepasst werden.

Der von Prof. Dr. Rainer Dollase bei seinem Vortrag im Jahr 2014 vor den VLW-Delegierten im Schloss Waldthausen benutzte Titel „Auf den Lehrer kommt es an“, wird in Bezug auf den Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern auch weiterhin Gültigkeit behalten. Der VLW fordert deshalb, den Lehrkräften an BBSn die entsprechende Ausstattung und Unterstützung zukommen zu lassen.

Der VLW bedankte sich bei Ministerin Dr. Stefanie Hubig und Abteilungsleiterin Petra Jendrich für das in angenehmer Atmosphäre geführte Gespräch. ■

*Karl-Heinz Fuß*

# DIE ZEIT IST REIF FÜR EINE ENTLASTUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen, seit über zwei Jahren befinden wir uns jetzt im Ausnahmezustand. Das von der Bundesregierung beschlossene Auslaufen der wichtigsten Schutzmaßnahmen ändert ja leider nichts am Fortgang der Pandemie. Dabei bleibt aber noch abzuwarten, ob an unseren Schulen tatsächlich wieder so etwas wie Normalität eingekehrt ist, wenn Sie diese Zeilen lesen. Es bleibt natürlich auch zu hoffen, dass die Normalität von Dauer ist, denn das, was wir in den vergangenen beiden Jahren erlebt haben, braucht wohl niemand noch einmal.

## RÜCKBLICK

Begonnen hat es mit einer ziemlich spontanen Schulschließung, die dazu geführt hat, dass wir uns quasi über Nacht auf ein völlig anderes Unterrichtsformat einstellen mussten: den Fernunterricht über alle denkbaren Kommunikationswege. Arbeitsaufträge wurden, wo es möglich war, über Lernplattformen wie Moodle, ansonsten wohl weitgehend über E-Mails gestellt. Die auf welchem Weg auch immer zurückgesandten Lösungen der Schülerschaft machten dann häufig eine individuelle Rückmeldung mit dem entsprechenden Zeitaufwand erforderlich.

Als die Schulen nach den Osterferien 2020 wieder geöffnet wurden, haben wir uns auf den Wechselunterricht eingestellt. Die Hälfte der Lerngruppe war im Klassenraum zugegen, die andere musste zuhause mit Arbeitsaufträgen versorgt werden. All dies erfolgte unter dem Diktum, dass die Schülerinnen und Schüler keine Nachteile durch die pandemiebedingten Einschränkungen erleiden durften. Mit den Weihnachtsferien 2020/21 begann das Spiel dann von vorne, wobei wir uns jetzt auch noch mit einem un-



ausgereiften Videokonferenzsystem herumschlagen durften. Gesegnet, wer zuhause wenigstens über einen stabilen Internetanschluss verfügte.

## BERUFSETHOS

Im Frühjahr 2021 wurden die Schulen schließlich zu riesigen Testzentren. Grundsätzlich fanden wir das Testangebot und später auch die Testpflicht für unsere Schülerinnen und Schüler eine gute Idee, aber wieder waren es die Lehrkräfte, die für einen reibungslosen Ablauf Sorge zu tragen hatten, inklusive pädagogisch-sensibler Begleitung im Falle eines positiven Testergebnisses. Nach meiner Wahrnehmung haben die allermeisten Lehrkräfte an den BBSn das alles mitgetragen. Es entspricht auch unserem Berufsethos, das uns Mögliche zum Wohl unserer Schülerinnen und Schüler zu leisten. Gedankt wurde es uns bei jeder sich bietenden Gelegenheit, allerdings meistens nur mit lobenden Worten.

## FORDERUNG

Natürlich darf an dieser Stelle der so genannte Corona-Bonus nicht vergessen werden. Bei genauem Hinsehen entpuppt sich dieser allerdings nur als missratene Kompensation für die ausgebliebene Erhöhung der Bezüge, die eigentlich zum Jahreswechsel fällig gewesen wäre. Was immer noch aussteht,

ist eine Kompensation für die während der beiden Pandemiejahre geleistete Mehrarbeit. Der VLW hat schon mehrfach eine Gutschrift von acht Wochenstunden je Vollzeitlehrkraft vorgeschlagen, die – ähnlich wie einst die Zwangsansparstunde – individuell abgerufen werden können. Nach Aussage unserer Bildungsministerin Stefanie Hubig scheitert eine Entlastung, die natürlich nicht umsonst zu haben ist, an den Finanzen. Deshalb wende ich mich heute einmal direkt an unsere Finanzministerin:

Sehr geehrte Frau Ahnen, in Ihrer Zeit als Bildungsministerin haben Sie sich mit voller Kraft für die Belange der Bildungspolitik eingesetzt. Sie wurden nicht müde zu betonen, welch wichtiges Gut eine solide Bildung darstellt. Daran hat sich seitdem nichts geändert. Unser Bildungssystem hat in den letzten Jahren die Herausforderung der Flüchtlingswelle 2014 mit der Integration tausender Schülerinnen und Schüler sowie die Corona-Pandemie gestemmt. Letztere ist leider noch nicht vorüber, und schon steht mit den Flüchtlingen aus der Ukraine die nächste Belastungsprobe ins Haus. Unsere Schulen sind mehr denn je auf eine hervorragende Ausstattung, sowohl in technischer als auch in personeller Hinsicht, angewiesen. Von beidem sind wir leider noch meilenweit entfernt. Es liegt nicht zuletzt in Ihrer Hand, die dafür notwendigen Gelder zur Verfügung zu stellen. Uns ist auch klar, dass sie nicht über ein Füllhorn verfügen, aber Politik ist immer auch eine Frage der Prioritäten. Bitte erinnern Sie sich an Ihre Zeit als Bildungsministerin und werden Sie auch als Finanzministerin Ihrer Verantwortung für die Zukunft unserer Gesellschaft gerecht! Die junge Generation wird es Ihnen danken!

*Dirk Mettler*



**JETZT  
ONLINE-PETITION  
UNTERSCHREIBEN**

# **AKTIONSBÜNDNIS 2022: SCHULEN DURCH MULTI- PROFESSIONELLE TEAMS UND KLEINERE KLASSEN ENTLASTEN**

**U**nter der Initiative von Reiner Schladweiler, Sprecher des Landeselternbeirats (LEB), trafen sich im März Vertreterinnen und Vertreter aus einer Vielzahl von mit Bildungspolitik befassten Vereinigungen und Organisationen. Ziel der Initiative ist eine Petition an den Landtag, die eine erhebliche Aufstockung der Haushaltsmittel für die Schulen des Landes verlangt. So werden 7.000 zusätzliche Lehrkräfte gefordert, um die Bildung kleinerer Klassen zu ermöglichen. Zudem sollen multiprofessionelle Teams die Schulleitungen und Lehrkräfte entlasten, um die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern zu verbessern. Dazu gehören Schulpsychologen, Schulsozialarbeiter, EDV-Fachkräfte für die Systembetreuung, Medienpädagogen und Verwaltungskräfte. Eine ausdrückliche Forderung der Landeschüler\*innenvertretung ist es, die mentale Gesundheit der Schülerinnen und Schüler in den Fokus zu nehmen und zu fördern.

Damit die vorgesehene Petition vom Landtag angenommen wird, müssen

insgesamt 12.000 Unterschriften zusammenkommen. Der VLW empfiehlt seinen Mitgliedern, die Petition durch ihre Unterschrift zu unterstützen. ■

***Einfach QR-Code mit dem Smartphone scannen und online Petition unterzeichnen!***





# INITIATIVE „SCHULE DER ZUKUNFT“ DURCH BOTTOM-UP ZUM ERFOLG?

**Aktuell läuft der Bewerbungszeitraum für die Pionierschulen, die in der ersten Runde an der Initiative „Schule der Zukunft“ teilnehmen möchten. Insgesamt sollen etwa 100 Schulen in der ersten Runde zugelassen werden. Sollte die Zahl der Bewerbungen höher liegen, wird eine Quotierung nach Schulart und Region erfolgen.**

Der VLW ist sehr gespannt darauf, wie groß das Interesse in der ersten Runde sein wird. Denn es gibt einige Hürden zu bewältigen, die angesichts des kurzen Bewerbungszeitraums bei den meisten zunächst für Zurückhaltung sorgen werden.

## INNOVATIONSIMPULSE VON DER BASIS

Ziel der Initiative ist es, als Reaktion auf die vielfältigen Entwicklungen im 21. Jahrhundert, wie z. B. die Digitalisierung, die Schulentwicklung von der Basis her zu befeuern. Denn dort sitzen die Experten, die sich mit Bildung und Schule auskennen. Dabei sollen die Schulen jeweils ihre eigenen innovativen Konzepte einbringen, eben das, was

sie am besten können. Dies soll dann nach außen für andere Schulen sichtbar werden, so dass die gesamte Schulgemeinschaft davon profitieren kann.

## KICK-OFF ZUKUNFTSKONGRESS

Interessenten wurden in der zweiten Märzhälfte durch die allesamt ausgebuchten virtuellen Informationsveranstaltungen über die Ziele und den Bewerbungsprozess der Initiative informiert. Im Kern geht es darum, dass sich Schulen mit innovativen Ideen, die gewisse Kriterien erfüllen müssen, für die Teilnahme bewerben. Ausgewählte Schulen profitieren durch ihre Teilnahme davon, dass sie als Teil des Netzwerks „Schule der Zukunft“ mit anderen Teilnehmenden in Kontakt und Austausch treten können.

Das BM kümmert sich um den Aufbau des Netzwerks und auch das Pädagogische Landesinstitut steht den Schulen beratend zur Seite. Als weitere Unterstützung wurde die Vermittlung interessanter Experten für Change Management und Schulentwick-

lung in Aussicht gestellt. Margret Rasfeld ist eine solche Expertin. Sie ist eine ehemalige Schulleiterin aus Niedersachsen, die gute Erfahrungen mit Bottom-Up-Prozessen gemacht hat. Sie zeigte in ihrem Grußwort auf, dass es meist lediglich Mut und Entschlossenheit braucht, um einen Entwicklungsprozess in Gang zu setzen.

## KULTUR DER SELBSTBESTIMMUNG

Tobias Eck von der Initiative „Schule der Zukunft“, für die am Bildungsministerium eine Geschäftsstelle eingerichtet wurde, wirbt damit, dass die Initiative den Schulen nicht von oben übergestülpt wird, sondern dass die Teilnahme freiwillig und kostenlos ist. Es soll eine Kultur der Ermöglichung im Vordergrund stehen, bei der die Schulen ihren Weg selbst bestimmen und sich gegenseitig inspirieren. Oftmals sei Schulen nicht klar, welche Möglichkeiten ihnen der rechtliche Rahmen bietet. Deshalb soll dieser voll ausgeleuchtet werden. Sollte er nicht ausreichen, können Projekte als begleitete Schulversuche laufen, solange sie nicht gegen KMK-Vereinbarungen verstoßen. Insgesamt soll das Entwicklungsprogramm auf mehrere Jahre angelegt sein.

Die Chat-Frage eines Teilnehmers, ob die teilnehmenden Schulen mit zusätzlichen personellen oder finanziellen Ressourcen rechnen können, wurde von Herrn Eck jedoch verneint. Dies sei nicht vorgesehen. Der VLW fragt sich, ob denn Schulen, die durch die Pandemie ohnehin schon über die Maße belastet sind, zusätzlich noch ein solches Projekt stemmen können. Die Antwort hat Herr Eck dann auch schon vorweggenommen. Denn die Schulen müssen ja nicht gleich in der ersten Runde dabei sein, sondern können sich auch noch in den Folgejahren bewerben.

## SCHULÜBERGREIFENDE AUSWIRKUNG

Was von interessierten Schulen konkret erwartet wird, wurde von Andrea Bürgin, Referentin im BM, anhand von vier Kriterien dargestellt. So geht es darum, „Zukunftskompetenzen“ zu fördern. In einer zunehmend komplexeren, sich schnell verändernden Welt sind kritisches und vernetztes Denken, Kreativität und agiles Handeln Beispiele für künftige Herausforderungen. Die Förderung dieser Kompetenzen soll „Beispielhaft wirken“, d. h. auch andere Schulen sollen von den Erfahrungen profitieren können.

Zudem sollen die Projekte so angelegt sein, dass sie „Nachhaltigkeit sichern“. Es solle sich um keine Eintagsfliegen, sondern um langfristig angelegte Veränderungen handeln, deren Strahlkraft möglichst viele Schülerinnen und Schüler erreicht. Als viertes Kriterium sollen die Projekte „Transformationsprozesse anstoßen“, also geeignet sein, klein begonnen zu werden und anschließend wachsen zu können.

Für die Bewerbung müssen sich die Schulen auch entsprechend darstellen. Eine weitere Voraussetzung ist, dass die gesamte Schulgemeinschaft die Bewerbung mitträgt, was einen entsprechenden Beschluss durch die Gesamtkonferenz erfordert. ■

**Informationen dazu finden sich auf [www.schule-der-zukunft.rlp.de](http://www.schule-der-zukunft.rlp.de)**

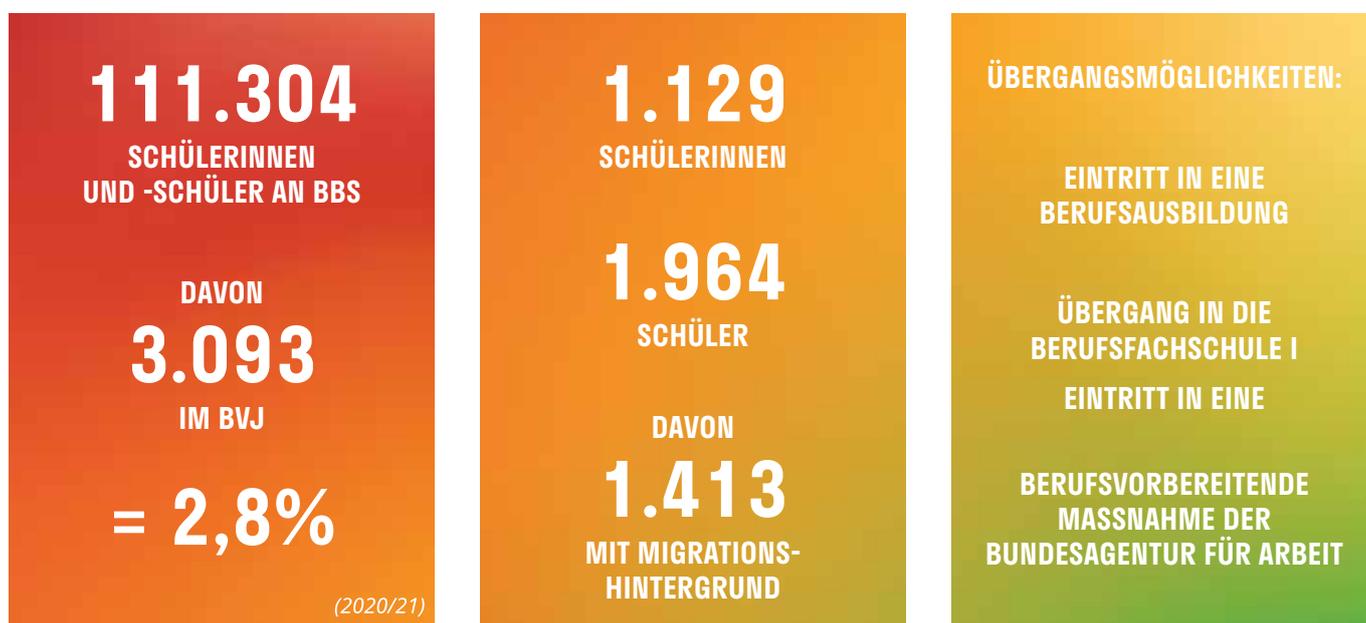
## KOMMENTAR DES VLW

Mit Blick auf die Gelder in Millionenhöhe, die im Haushalt für die Initiative eingestellt wurden, hat der VLW gehofft, dass den teilnehmenden Schulen entsprechende Ressourcen zugewiesen werden. Dies ist jedoch nicht der Fall. Somit müssen die Teilnehmenden ihr Projekt aus eigener Kraft stemmen. Soweit eine Schule bereits ein die Kriterien erfüllendes Projekt durchführt, ist eine Bewerbung zum jetzigen Zeitpunkt denkbar.

Wer sich jedoch innovativ neu auf den Weg machen möchte, sieht sich großer Hürden (kreative Projektdarstellung, Beschluss der Gesamtkonferenz) gegenüber, die angesichts des knappen Bewerbungszeitraums kaum überwunden werden können.

Was bleibt, ist die Möglichkeit, sich in aller Ruhe auf eine Bewerbung im folgenden Jahr vorzubereiten. Aufgrund der aktuellen Belastungssituation an unseren Schulen fürchtet der VLW jedoch, dass die bezüglich ihrer Ziele begrüßenswerte Initiative im Keim erstickt, falls nicht doch noch weitere Ressourcen einfließen können. Der VLW ist deshalb sehr gespannt darauf, welche berufsbildenden Schulen sich an der Initiative beteiligen werden.

# MINISTERIUM LEGT ENTWURF ZUR REFORM DES BERUFSVORBEREITUNGSJAHRES (BVJ) VOR



Quelle: [www.statistik.rlp.de](http://www.statistik.rlp.de)

***Nach der coronabedingten Verlängerung der Pilotphase hat das rheinland-pfälzische Ministerium für Bildung im Februar den Verordnungsentwurf für das reformierte Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) vorgelegt.***

Der VLW begrüßt einige positive Ansätze, fordert aber noch weitere mutige Schritte zur Verbesserung der Fördermöglichkeiten in diesen pädagogisch besonders anspruchsvollen Klassen.

## **BERUFSREIFE**

Ziel des reformierten BVJ ist es, die Anschluss- und Abschlussfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen. Über die

reine Schulpflichterfüllung hinaus soll das BVJ der Ausbildungsvorbereitung und der Erlangung eines ersten allgemeinen Schulabschlusses (Berufsmündigkeit) dienen.

## **WOCHENSTUNDEN**

Ein begrüßenswerter Ansatz in der Stundentafel sind fünf Lehrerwochenstunden je Klasse, die für die Lernberatung, die Praktikumsbegleitung und ... als flexible Reaktion auf konkrete Lehr- und Lernsituationen zur Verfügung gestellt werden sollen. Was sich zunächst großzügig liest, relativiert sich wieder, wenn man bedenkt, wieviel Zeit beispielsweise die 14-tägliche und durchschnittlich 15-minütige Lernberatung einschließlich Dokumentation benötigt. Zudem muss Schülerinnen und Schülern ohne

## DAS REFORMIERTE BVJ – WISSENSWERTES IN KÜRZE

- Die Sonderformen BVJ-I (Inklusion) und BVJ-S (Sprache) werden durch die Verordnung verstetigt.
- Einführung einer verbindlichen schülerbezogenen Lernberatung mit entsprechender Dokumentation (14-tägliche Einzelgespräche mit durchschnittlich 15 Minuten Beratungszeit je Schülerin oder Schüler)
- Neues Unterrichtsfach Berufliches Lernen und Arbeiten, das überwiegend aus Fachpraxis bestehen soll. Zur Erlangung der Berufsreife muss in diesem Fach mindestens die Note „ausreichend“ erzielt werden (Sperrfach)
- Die Stundentafel enthält 200 Lehrerwochenstunden für Lernberatung, Praktikumsbegleitung und zur Gestaltung von weiteren, flexiblen Reaktionsmöglichkeiten auf konkrete Lehr- und Lernsituationen
- Neues Unterrichtsfach Leben und Beruf, das ohne Leistungsfeststellungen und ohne Benotung erteilt wird
- Bei den Wahlpflichtfächern Deutsch/Kommunikation und Mathematik/Rechnen besteht die Möglichkeit, beide Fächer zu besuchen und zwischen den Fächern zu wechseln
- Noten der Wahlpflichtfächer können in die Pflichtfächer eingebracht werden, wenn dies vorher schuleinheitlich geregelt und bekanntgemacht wurde
- Verbindliche betreute Praktikumszeiten von sechs Wochen als Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Bildungsganges (Ausnahme im Einzelfall möglich)
- Der Bildungsgang kann wiederholt werden, wenn Aussicht auf Erwerb der Berufsreife in einem weiteren Jahr besteht
- Zeugnisse können durch Verbalbeurteilungen ergänzt werden
- Möglichkeit zum Erwerb von Qualifizierungsbausteinen bleibt erhalten
- Die Verordnung soll zum 1. August 2022 in Kraft treten

Praktikumsplatz eine adäquate schulische Ersatzleistung zur Verfügung gestellt werden.

### MULTIPROFESSIONELL

Begrüßenswert ist aus Sicht des VLW ebenfalls die Regelung, dass die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern in multiprofessionellen Teams erfolgen soll. So könnte beispielsweise das Fehlzeiten-Management in die Hände der Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter übergehen. Eine solche Arbeitsaufteilung muss allerdings jeweils auf Schulträgerebene vereinbart werden. Für die vom VLW geforderte Entlastung unserer Kolleginnen und Kollegen wäre dies jedenfalls eine Lösung, die unbedingt auf kommunaler Ebene angestrebt werden

muss. Finanzschwache Kommunen müssen durch das Land unterstützt werden.

### FORDERUNG

Mit Blick auf die individuelle Förderung fordert der VLW weiterhin die ursprünglich in Aussicht gestellte Reduzierung der Klassenmesszahl von 16 auf 14 Schülerinnen und Schüler je Klasse. Die Klassenmesszahl wird über den PauSE-Faktor in der VV Klassen- und Kursbildung geregelt, nicht in der vorgelegten Landesverordnung. Das Ministerium lehnt die Reduzierung der Klassenmesszahl zwischenzeitlich ab, was vom VLW ausdrücklich kritisiert wird, da es dem Ziel der individuellen Förderung der oftmals gesellschaftlich benachteiligten Schülerinnen und Schüler zuwiderläuft. ■

# WANN KOMMT DAS DIENSTFAHRRAD? ODER: GUT DING WILL WEILE HABEN.

**Einhergehend mit den ersten Frühlingssonnenstrahlen und milderem Temperaturen, aber auch mit Blick auf die stark gestiegenen Kraftstoffpreise, mehren sich die Mitgliederanfragen nach dem Dienstfahrrad für Beamtinnen und Beamte des Landes Rheinland-Pfalz.**

Bereits im Januar hat die Landtagspartei Bündnis 90/Die Grünen in einer Pressemitteilung verkündet, dass der Ministerrat einer Änderung des Landesbesoldungsgesetzes zugestimmt hat, wonach Landesbeamten und -beamtinnen ein Dienstfahrrad-Leasing angeboten werden kann. Der VLW hat bei Bündnis90/Die Grünen nachgefragt, ab wann voraussichtlich das Dienstfahrrad kommen wird.

## GESETZESVORLAGE IN DEN LESUNGEN

Vom zuständigen Referenten erhielten wir die Auskunft, dass die Gesetzesvorlage inzwischen in 1. Lesung in den Landtag eingebracht wurde und derzeit vom Finanz- und vom Rechtsausschuss geprüft wird. Danach kommt die Gesetzesvorlage in die 2. Lesung im Landtag, nach der sie dann von den Abgeordneten verabschiedet wird. Nachdem da-

mit die gesetzliche Grundlage gelegt ist, kommt der praktische Schritt, der zunächst eine europaweite Ausschreibung erfordert. Erst danach kann das Land einen Vertrag mit dem ausgewählten Unternehmen schließen, das als Leasinggeber eine Vielzahl verschiedener Fahrradtypen zur Auswahl stellt. Es muss also davon ausgegangen werden, dass es noch einige Monate dauern wird, bis die ersten Dienstfahrräder bestellt werden können. Somit bleibt zu hoffen, dass sich die Umsetzung nicht so weit in die Länge zieht, wie es bei unseren digitalen Endgeräten der Fall war.

## ATTRAKTIVES ANGEBOT FÜR LEHRKRÄFTE

Bei dem vorgesehenen Modell ist das Land der Leasingnehmer, das seinen Bediensteten ein Fahrrad nach deren Wunsch für die Dauer der Laufzeit, z. B. drei Jahre, überlässt. Die Leasingrate wird vom Land bezahlt, aber von den Bruttoeinkünften des Bediensteten einbehalten (sogenannte Entgeltumwandlung). Dadurch ergeben sich für die Bediensteten steuerliche Vorteile, die sich durch den steuerpflichtigen geldwerten Vorteil (seit Januar 2020 nur noch 0,25 % des Bruttolistenpreises des Fahrrads je Monat) nur geringfügig verringern. Da auch die private Nutzung des Fahrrads ausdrücklich erlaubt, ja sogar gewünscht ist, dürfte diese Möglichkeit für viele Kolleginnen und Kollegen interessant sein. ■

Karl-Heinz Fuß



**Was bedeuten Krisen, wie wir sie seit mehr als zwei Jahren erleben müssen, für die Arbeit des VLW? Im Folgenden wollen wir aufzeigen, wie sich diese auf die VLW-Arbeit auswirken.**

## CORONA: DIE MEINUNGS-VIELFALT UNSERER MITGLIEDER ENTSPRICHT DER UNSERER GESAMTGESELLSCHAFT

Nie zuvor war die Kommunikation so intensiv wie zu Zeiten der Pandemie. Seit dem ersten Lockdown im März 2020 steht der VLW im wöchentlichen Kontakt mit dem Bildungsministerium. Dazu gehört eine Telefon- oder Videoschale mit Abteilungsleiterin Petra Jendrich, die montags stattfindet und jeweils mittwochs die Telefonschale zwischen den Vorsitzenden der Hauptpersonalräte und Ministerin Dr. Stefanie Hubig oder Staatssekretärin Bettina Brück (bis zur Landtagswahl im März 2021 Staatssekretär Hans Beckmann). Hinzu kamen in regelmäßigen Abständen Diskussionsrunden mit Virologen und weiteren Experten, z. B. der Universitätsmedizin in Mainz. Im Vordergrund standen jeweils die sich immer wieder verändernden Hygienepläne und Testkonzepte. Mit seinen Positionen und Forderungen ist der VLW ein wichtiger Ansprechpartner. Mehrfach wurden die Forderungen des VLW erfüllt, wenn teilweise auch erst mit Verzögerung. Als Beispiele seien hier die Forderungen nach den FFP-2-Masken, die Priorisierung bei den Impfungen und die wöchentlich mehrfach durchzuführenden Testungen genannt.

Auf der anderen Seite hat sich aber auch die Kommunikation mit den Mitgliedern erheblich intensiviert. Immer wieder erreichen uns besorgte Anfragen bezüglich der auferlegten Regelungen. Allerdings sind die Meinungen zum

Thema Corona-Schutzmaßnahmen in unserer Mitgliedschaft ebenso unterschiedlich wie die in unserer Gesamtgesellschaft. Während der überwiegende Teil die festgelegten Maßnahmen für gut befand, forderten einige noch eine Verstärkung der Schutzmaßnahmen bis hin zu weiteren Schulschließungen. Andere wiederum lehnen Masken- und Testpflicht als lästig ab und fordern ein baldiges Ende der Auflagen. Dieser bunte Strauß an Meinungen macht deutlich, dass der VLW nicht in der Lage sein konnte, alle Denkrichtungen zu berücksichtigen.

Jedenfalls hat sich gezeigt, dass der Verbandsarbeit als Sprachrohr der Kolleginnen und Kollegen eine wichtige und wirksame Funktion zukommt, die durch kein anderes Gremium ersetzt werden kann.

## FLUT IM AHR TAL KOSTET ZWEI VLW-MITGLIEDERN DAS LEBEN

Immer noch schockiert sind wir, wenn wir an die Flutkatastrophe im Ahrtal zurückdenken, der zwei unserer Mitglieder zum Opfer gefallen sind. Unser Bezirksvorsitzender Kurt Flöck hat über unseren Ortsvorsitzenden Erich Braun von der Heiden, dessen Privathaus ebenfalls massiv von der Flut betroffen war, die wichtigsten Informationen der Geschehnisse vor Ort und des Grades der teilweisen Zerstörung des

Gebäudes und der Einrichtung der BBS in Bad Neuenahr erhalten. Die Delegierten des VLW-Landesverbands haben als Zeichen der Solidarität mit den betroffenen Kolleginnen und Kollegen eine Geldspende an den Förderverein beschlossen, die im Spätsommer 2021 an Schulleiterin Gundi Kontakis und den Fördervereinsvorsitzenden Daniel Schlich übergeben werden konnte.

## UKRAINE-KRISE: VLW FORDERT RESSOURCEN FÜR BBS

Die aktuelle Situation in der Ukraine erfüllt uns seit Kriegsbeginn im Februar mit großer Besorgnis. Die Stabilität und Sicherheit, in der wir uns als Mitteleuropäer bislang wägen, wurde erschüttert. Die Hilfsbereitschaft der Nachbarländer und auch Deutschlands ist ein hoffnungsvolles Zeichen der Solidarität mit der ukrainischen Bevölkerung und der Geschlossenheit in der Ablehnung der Aggression vonseiten der russischen Regierung. Die Erfahrungen aus der Flüchtlingskrise 2015/2016 helfen uns hoffentlich dabei, ukrainische Jugendliche an unseren BBSn zu integrieren. Dies ist eine Aufgabe, der sich unsere Kolleginnen und Kollegen mit großer Selbstverständlichkeit annehmen. Jedoch kommt diese in einer Zeit auf uns zu, in der viele unserer Schulleitungen und Lehrkräfte bereits infolge der Pandemie und der vielen zusätzlichen Neuerungen, wie der digitalen Transformation, am Rande der Belastungsgrenze arbeiten.

**Der VLW sieht es als seine Aufgabe, Entlastung einzufordern und wird nicht müde, dies gegenüber dem Dienstherrn anzuzeigen. Gerade jetzt benötigen wir Unterstützung durch multiprofessionelle Teams (Vertretungslehrkräfte, Schulsozialarbeiter, Schulpsychologen, EDV-Systembetreuer, Verwaltungskräfte) und Entlastung in Form von kleineren Klassen und der Senkung des Wochendeputats. ■**

# HEINZ WERNER SEYLER – DER MACHER DER VLW WEBSITE



Heinz Werner Seyler lebt mit seiner Frau Evi in Otterberg im Landkreis Kaiserslautern.



Heinz Werner Seyler nach Verleihung der VLW-Ehrenmitgliedschaft 2018 in Trier.

„25.977 Besucher haben vom 1. Februar 2021 bis Mitte März 2022 die Website des VLW Rheinland-Pfalz besucht, was durchschnittlich mehr als 63 Besuchern pro Tag entspricht. Und die Tendenz steigt, zuletzt auf 130 pro Tag im März 2022“, berichtet Heinz Werner Seyler mit berechtigtem Stolz über den Nutzungsgrad des VLW-Internetauftritts.

Seyler hat seit Beginn des Jahres 2021 mit sehr hohem Engagement die VLW-Website auf Vordermann gebracht. Diejenigen, die ihn noch aus seiner aktiven Zeit kennen,

überrascht das nicht. Denn sowohl an seiner ehemaligen Schule, der BBS Wirtschaft und Soziales in Kaiserslautern, an der er bis zu seiner Pensionierung die Funktion des Ständigen Vertreters des Schulleiters innehatte, als auch im VLW-Bezirksverband Pfalz war er als äußerst umtriebiger Kollege bekannt und geschätzt.

„Es ist bei der Website nicht damit getan, diese einmalig einzurichten, denn sie will stetig gepflegt und weiterentwickelt werden“, so Seyler. Selbst wenn er mit seiner Frau Evi gerade die Familie seines Sohnes



## AUFRUF AN DIE VLW-ORTSVERBÄNDE

Zurzeit entsteht unter dem Menüpunkt „Über uns – BBS mit VLW-OV“ eine Sammlung der berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz mit VLW-Ortsverband. Neben mehreren Fotos gibt es einen Link zur Website der Schule. Sollte Ihre Schule noch fehlen, dann schicken Sie bitte Ihre Fotos mit einem Link zur Website Ihrer Schule an [info@vlw-rlp.de](mailto:info@vlw-rlp.de). Wir danken für Ihre Unterstützung!

Beispielbild links: BBS Wirtschaft und Soziales in Kaiserslautern

mit den Enkelkindern in North Carolina besucht oder sich im Allgäu zum Wanderurlaub aufhält, hat er die VLW-Website immer im Blick. Technische Probleme sieht er als Herausforderung und besucht deshalb regelmäßig Foren, in denen er mit Programmierern und Website-Entwicklern in direkten Kontakt kommt. Aufgrund seines Sachverständnisses stellt er dort nicht nur Fragen, sondern bringt sich mit kreativen Vorschlägen und Anregungen ein, was ihn zu einem begehrten Ansprechpartner macht.

Die Technik für den Versand des Newsletters läuft ebenfalls über die VLW-Website, wo sie als Modul integriert ist. Seyler stellt sicher, dass dies reibungslos funktioniert. Wer meint, dass ihn dieses Engagement voll auslasten würde, der sieht sich

getäuscht. Denn zudem kümmert sich Seyler zusammen mit Jürgen Hatzfeld auch noch um die Wartung der Software „Vereinsmanager“ für die VLW-Mitgliederverwaltung, und das mit großem Erfolg. So konnte im zurückliegenden Februar, erstmalig in der Geschichte des VLW Rheinland-Pfalz, der Einzug des Mitgliedsbeitrags zentral durchgeführt werden.

Nach seiner Motivation befragt, teilt er mit, dass es ihm Freude bereitet, sich für die berufliche Bildung zu engagieren. „Die Verbandsarbeit stellt in der Bildungspolitik einen wichtigen demokratischen Baustein dar, der mit Leben gefüllt werden muss. Dazu möchte ich beitragen“, so Seyler. Es ist für ihn selbstverständlich, dass er diese Aufgabe ehrenamtlich ausübt. Somit ist es

auch sein Verdienst, dass der VLW-Mitgliedsbeitrag seit mehr als 10 Jahren nahezu unverändert bleiben konnte. Auf die Frage, womit man ihn denn für all sein Engagement belohnen könne, antwortet er lapidar, dass es ihn mit Freude erfülle, wenn die Website genutzt wird. So ist es ihm ein großes Anliegen, dass noch mehr Ortsverbände Fotos ihrer Schule schicken, um die Seite mit den VLW-Ortsverbänden zu vervollständigen (siehe Aufruf unten).

Für den VLW Rheinland-Pfalz ist Heinz Werner Seyler ein wertvoller Mitstreiter und geschätzter Freund, der mit seinem Erfahrungsschatz und Engagement zum Erfolg der VLW-Arbeit beiträgt. ■



## DAS ALLES BIETET DIE WEBSITE DES VLW RHEINLAND-PFALZ

- Laufende aktuelle bildungspolitische News
- Informationen zur Verbandsarbeit und zur Verbandsstruktur
- Ansprechpartner mit Kontaktdaten
- Informationen zu den Geschäftsbereichen Recht und Besoldung, Schul- und Bildungspolitik, Lehrerinnen und Lehrer für Fachpraxis, Lehrerbildung
- Informationen und Downloads zur Mitgliedschaft im VLW
- Archiv zu Publikationen des VLW, wie VLW kompakt, Newsletter, Karikaturen etc.
- Viele Links unter „Service“ zu Schulrecht, Beihilfe, Institute, ...
- und vieles mehr

**Schauen Sie mal vorbei unter [www.vlw-rlp.de](http://www.vlw-rlp.de) – es lohnt sich!**

# BSS BINGEN – SCHULE IM UMBRUCH



Von Michael Lutz



Kommissarische Schulleiterin Alexandra Land



Der Vorsitzende des ÖPR, Thomas Walter (links), im Gespräch mit dem Stellv. Schulleiter, Bernhard Bohrer

<p><b>FACTS &amp; FIGURES ZUR BBS BINGEN</b></p>	<p><b>64</b> KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN</p>
<p><b>250</b> VOLLZEIT- SCHÜLERINNEN UND -SCHÜLER</p>	<p><b>950</b> TEILZEIT- SCHÜLERINNEN UND -SCHÜLER</p>
<p><b>BILDUNGSGÄNGE</b> Berufsschule Berufsfachschulen I und II Höhere Berufsfachschule Duale Berufsoberschule Fachschule Logistik</p>	<p> <b>BBS-BINGEN.DE</b></p>
<p><b>42</b> MITGLIEDER IM VLW- ORTSVERBAND</p>	<p><b>VLW-ORTS- VORSITZENDER</b> Peter Kempf</p>

## Die Tradition geht weit zurück – 1839 wird vom Gewerbe- und Handwerksverein eine „Handwerkerzeichenschule“ gegründet.

125 Jahre später – 1963/64 – wird der Neubau der „Berufsschule“ (so genannt ab 1929) in der Binger Pennrichstraße bezogen, 1983 das Erweiterungsgebäude eingeweiht. 1992 kommen eine Sporthalle und zwei Parkdecks hinzu. In diesem Jahr besucht eine angehende Industriekaufrau die Schule am Rhein: Alexandra Land – heute leitet sie die Schule.

2008 feiert der Förderverein sein 25jähriges Jubiläum, zu Gast unter anderem Kabarettist Lars Reichow und Trainer Jürgen Klopp. 2009 werden – eine wesentliche Verbesserung für das Kollegium – die Lehrerzimmer renoviert.

Einschneidende Veränderungen kommen 2013 auf die Schule zu: Ziel der Schulstrukturreform ist es, die beiden berufsbildenden Schulen in Bingen und Ingelheim durch Profilbildung, auch durch Verlagerungen auf Kosten

des Standorts Mainz, nachhaltig zu stärken. Die BBS Bingen entwickelt jetzt den Schwerpunkt „Logistik“ und erhält ein „Logistik-Kompetenzzentrum“ sowie ein „Lernlager“.

Zwei bewegte Jahre erlebt die Schulgemeinde von 2014 bis 2016, in denen die Schule ohne einen Schulleiter und dessen Stellvertreter zurechtkommen muss. Dies gelingt durch gemeinsame Anstrengungen von Mitgliedern der Schulleitung, des Örtlichen Personalrates und der Kolleginnen und Kollegen.

Aus dieser Zeit stammen die ersten Auffälligkeiten über gesundheitliche Beeinträchtigungen einiger Lehrkräfte. Vermutet wird eine Kontaminierung in Isolierungen und Böden des Schulgebäudes, es stellt sich eine gefährliche Schimmelpilzbelastung heraus. Nach beharrlichem Drängen von Schule und Personalrat sichert die Verwaltung

des Landkreises Mainz-Bingen daraufhin die Komplettsanierung der BBS Bingen zu. Seit 2019 wird nun saniert – begleitet vom Sanierungsausschuss der Schule, man geht von Kosten in Höhe von ca. 22 Millionen Euro aus. Selbstverständlich orientiert sich die Raumgestaltung des Neubaus an modernen pädagogischen Ansprüchen.

Eine BBS im Umbruch – die Binger Kolleginnen und Kollegen

mussten zu allen Zeiten mit den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und pädagogischen Veränderungen leben. Jetzt kommt noch der Umbau – de facto ein Neubau – hinzu. Die Berufsbildnerinnen und -bildner werden auch das bewältigen. Der VLW wünscht dem Kollegium, vertreten durch die kommissarische Schulleiterin Alexandra Land und den ÖPR-Vorsitzenden Thomas Walter, dazu viel Kraft und Erfolg! ■



BBS Bingen – Baustelle Februar 2022  
(Foto Karl-Heinz Günther)

**BBSn stellen sich vor – In loser Reihenfolge berichten wir im Magazin VLW Kompakt über berufsbildende Schulen mit VLW-Ortsverbänden. Gerne nehmen wir dazu Beiträge entgegen. Schreiben Sie uns!**

## IN ALLER KÜRZE

### DIGITALE AUSGABE FÜR PENSIONIERTE MITGLIEDER

Es ist inzwischen möglich, unsere Mitgliederzeitschrift VLW Kompakt digital auf unserer Website zu lesen. Bitte informieren Sie uns per E-Mail, falls Sie künftig auf das gedruckte Exemplar verzichten möchten. Stattdessen senden wir Ihnen regelmäßig unseren Online-Newsletter, damit wir den Kontakt zu Ihnen nicht verlieren.

Sollten Sie dies wünschen, schreiben Sie uns per E-Mail an [info@vlw-rlp.de](mailto:info@vlw-rlp.de) mit dem Betreff „Verzicht auf Print-Medien“.

### ÄNDERUNGSMITTEILUNGEN IHRER DATEN

Bitte informieren Sie uns, falls sich Änderungen ergeben, die für Ihre Mitgliedschaft von Bedeutung sind. Dazu gehört beispielsweise die Änderung Ihrer Anschrift, Ihres Stundendeputats, Ihrer Dienstbezeichnung und wenn Sie in Alterszeit gehen oder in den Ruhestand versetzt werden.

Änderungsmitteilungen können Sie bequem auf unserer Website [vlw-rlp.de](http://vlw-rlp.de) unter dem Menüpunkt Mitgliedschaft vornehmen.

*Gertrud Jakob, Mitgliederverwaltung*

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen, Landesverband Rheinland-Pfalz e. V. (VLW), Mitgliedsverband im dbb und im BVLB

### Vorsitzender

Dirk Mettler

### Geschäftsstelle

Rutschbach 10 • 56736 Kottenheim

### Redaktion

Karl-Heinz Fuß • [redaktion@vlw-rlp.de](mailto:redaktion@vlw-rlp.de)

### Layout

Daniela Boudgoust • [www.gestaltungsfreund.de](http://www.gestaltungsfreund.de)

### Karikatur auf der Titelseite

Uwe Herrmann

### Auflage

1.500 Stück

### Druck

Wir machen Druck GmbH  
Mühlbachstraße 7  
71522 Backnang



## DER VLW FORDERT:

### **KONZENTRATION AUF DAS KERNGESCHÄFT**

Lehrkräfte müssen sich wieder auf das konzentrieren können, weswegen sie diesen Beruf ergriffen haben und wofür sie ausgebildet wurden: Unterricht!

### **VERZICHT AUF NEBENSCHAUPLÄTZE**

Dazu ist es erforderlich, Schaufensterprojekte, die wenig Ertrag bei hohem Aufwand bringen, einzustellen und Lehrkräfte von Verwaltungstätigkeiten zu entlasten!

### **REDUZIERUNG DER UNTERRICHTSVERPFLICHTUNG**

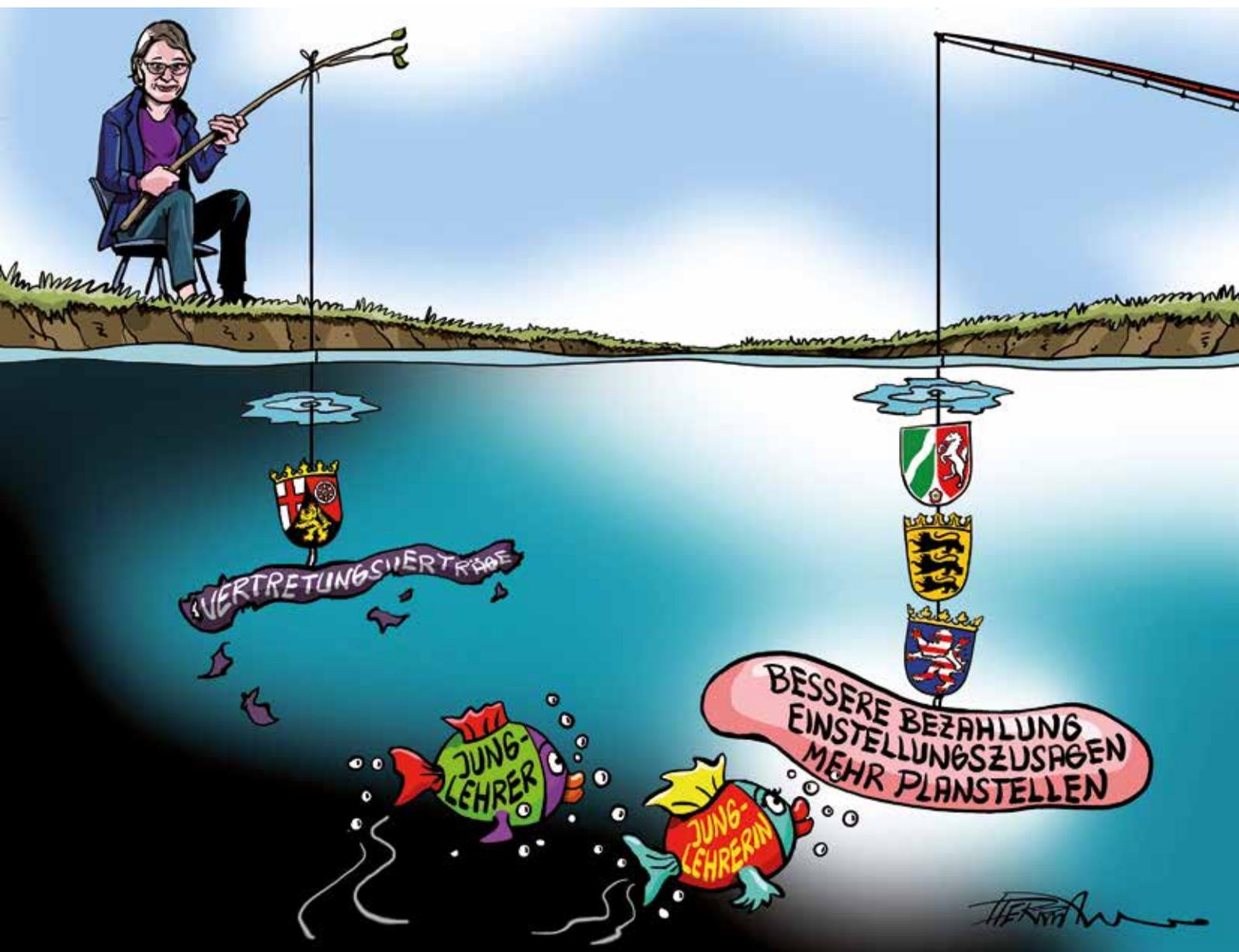
Die zunehmenden pädagogischen Herausforderungen machen eine spürbare Entlastung dringend erforderlich. Das Deputat für eine volle Stelle muss auf 21 Wochenstunden gesenkt werden!

### **MEHR PERSONAL IN DIE SCHULEN**

Zur Sicherstellung eines quantitativ und qualitativ hochwertigen Unterrichts müssen zusätzliche Einstellungsmöglichkeiten für junge Lehrkräfte geschaffen werden. Außerdem muss die Zahl der Schulpsychologen spürbar erhöht werden. Hierfür muss das Land die nötigen Gelder bereitstellen.

**JETZT  
MITGLIED  
WERDEN!**

# KOMPAKT



## LEHRKRÄFTEMANGEL VERSCHÄRFT KRISENMODUS

Gegenmaßnahmen anderer Bundesländer setzen RLP zusätzlich unter Druck

### VLW-KLAUSURTAGUNG

Resolution mit klaren Forderungen

### NEUE DOPPELSPITZE

Bundesvorstandswahlen des BvLB



## AUFWERTUNG

Besseres Fächerangebot  
für berufliche Gymnasien

## LEHRKRÄFTE- MANGEL



Foto: Pixabay



## PRÄSENZ-MEETING

Die Ortsvorsitzenden  
im Hotel Speeter

## 03 IM KRISENMODUS INS NEUE SCHULJAHR

*Editorial von Karl-Heinz Fuß*

## 04 KOMMENTAR DES LANDESVORSITZENDEN

*„Der Köder muss dem Fisch schmecken –  
nicht dem Angler“*

## 05 BERUFLICHES GYMNASIUM WIRD AUFGEWERTET

*Fächerangebot im beruflichen Gymnasium wird er-  
weitert – Abitur-Prüfungsordnung wird angepasst*

## 06 NEUE DOPPELSPITZE BEIM BVLB

*Dr. Sven Mohr und Pankraz Männlein  
sind neue Vorsitzende*

## 08 RESSOURCEN – PERSONAL – ZEIT

*Es fehlt an allem – VLW-Landesvorstand  
verabschiedet Resolution auf Klausurtagung*

## 09 REGER GEDANKENAUSTAUSCH IN GEMÜTLICHER ATMOSPHERE

*Ortsvorsitzenden-Treffen in  
Weisenheim am Berg*

## 10 HINTER DEN KULISSEN DES VLW

*Gertrud Jakob – die gute Seele der  
VLW-Mitgliederverwaltung*

## 11 IN ALLER KÜRZE

*Infos, News und Impressum*

# IM KRISENMODUS INS NEUE SCHULJAHR



Liebe Leserin, lieber Leser,

das neue Schuljahr hat begonnen und sicherlich wünschen auch Sie sich, dass dieses wie geplant verlaufen wird. Es stehen jedoch einige dunkle Wolken am Himmel. Der Krieg in der Ukraine, die dadurch ausgelöste Energiekrise sowie die anhaltenden Preissteigerungen werden zwangsläufig auch den Schulbetrieb betreffen. Da sind zum einen die ukrainischen Schülerinnen und Schüler, die bei uns ihre berufliche Ausbildung absolvieren und deren Unterrichtung aufgrund fehlender Deutschkenntnisse eine Herausforderung darstellt. Die meines Erachtens richtige Entscheidung zur Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden gilt sicherlich auch für unsere Schulgebäude. Bleibt zu hoffen, dass der Winter nicht allzu kalt wird, denn wie unser Bundesgesundheitsminister nicht müde wird zu betonen, besteht bereits im Herbst die Gefahr einer neuen Pandemie-Welle. Da als eine wichtige Hygienemaßnahme das regelmäßige Lüften der Räume durch Öffnen der Fenster im 20-minütigen Abstand genannt wird, kühlen die

Klassensäle dadurch zwangsläufig weiter ab. Der Hoffnung auf den Einbau von geeigneten Belüftungsanlagen steht die anhaltend hohe Inflation entgegen. Diese droht auch viele weitere Investitionen auszubremsen, auf die wir in unseren Schulen dringend warten. Die Digitalisierung ist nur ein Beispiel dafür, die zeitgemäße Gestaltung und Ausstattung unserer Schulräume ein weiteres.

## HERAUSFORDERUNG LEHRKRÄFTEMANGEL

Wesentlich bedeutsamer ist sicherlich die personelle Ausstattung, die wir mit Blick auf die mittel- und längerfristige Zukunft benötigen. Unser Titelthema und der Kommentar unseres Landesvorsitzenden befassen sich kritisch damit. Bei den beruflichen Gymnasien wird es einige positive Veränderungen geben, die wir Ihnen in dieser Ausgabe des VLW kompakt vorstellen. Aus Berlin berichten wir von der Neuwahl des BvLB-Vorstands, an der selbstverständlich eine Delegation des VLW-Rheinland-Pfalz teilnahm. Mit den Arbeitsbedingungen an unseren

Schulen, insbesondere den immer stärker zunehmenden Belastungen, setzt sich die Resolution des VLW Rheinland-Pfalz auseinander, die anlässlich der jährlich stattfindenden Klausurtagung verfasst wurde. In Weisenheim am Berg fand endlich wieder ein Präsenztreffen der VLW-Ortsvorsitzenden des BV Pfalz statt, bei dem die aktuelle Situation an unseren Schulen und daraus folgende Forderungen diskutiert wurden.

Last but not least stellen wir Ihnen unsere Mitarbeiterin Gertrud Jakob vor, die sich u. a. um die Mitgliederverwaltung des VLW Rheinland-Pfalz kümmert und einen Wunsch an die Mitglieder äußert!

Ich wünsche Ihnen wieder eine interessante Lektüre und nehme gerne Kritik und Anregungen Ihrerseits entgegen. Schreiben Sie mir unter [redaktion@vlw-rlp.de](mailto:redaktion@vlw-rlp.de).

Ich freue mich darauf!

Mit kollegialen Grüßen  
Ihr Karl-Heinz Fuß

## DER KÖDER MUSS DEM FISCH SCHMECKEN – NICHT DEM ANGLER

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dieses Sprichwort kommt mir in den Sinn, wenn ich die Karikatur auf der Titelseite dieses *VLW kompakt* betrachte. Spontan möchte ich ergänzen: Der Angler mit den schmackhaftesten Ködern fängt die meisten Fische. Nun sind wir kein Anglerclub, sondern ein Bildungsverband. Dementsprechend geht es bei der Karikatur auch nicht um Fische, sondern darum, möglichst viele gut ausgebildete Nachwuchslieferkräfte an Land zu ziehen.

Dass dies bitter nötig ist, war auch schon klar, bevor uns kurz vor Beginn des aktuellen Schuljahres die Nachricht erreichte, dass nach Schätzungen des Deutschen Lehrerverbandes bundesweit etwa 40.000 Lehrkräfte fehlen. Diesen Mangel spüren wir auch bei unserer täglichen Arbeit an den Berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz, wo wir von einer eigentlich selbstverständlichen Unterrichtsversorgung von 100% noch ein gutes Stück entfernt sind. Da nützt es den Betroffenen überhaupt nichts, wenn das Bildungsministerium in wohlklingenden Pressemitteilungen verkündet, dass wieder einmal alle Planstellen besetzt werden konnten. Dazu muss man wissen, dass sich die Zahl der Planstellen nicht – wie man es erwarten könnte – am Bedarf an Lehrkräften orientiert, sondern einzig und allein auf Basis der von der Landtagsmehrheit zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel berechnet wird.

Für den Bereich der BBS wird seitens des Ministeriums auch gerne darauf verwiesen, dass man die vorhandenen Stellen ja gerne mit Lehrkräften besetzen würde, wenn diese denn auf dem Markt verfügbar wären. Nicht von der Hand zu weisen ist in diesem Zusammenhang, dass immer wieder Bewerberinnen und Bewerber abspringen, wenn ihnen eine Stelle im rheinland-pfälzischen Hinterland angeboten wird. Das ist



in der Tat bedauerlich, bietet unser Bundesland doch auch abseits der Rheinschiene Standorte mit hoher Lebensqualität. Offensichtlich sehen das viele aus der nachwachsenden Lehrkräfte-Generation anders. Sie lassen sich nicht von schönen Landschaften beeindrucken und ziehen strukturstarke Regionen mit einem attraktiven Freizeitangebot dem in Rheinland-Pfalz ja meist gar nicht so flachen Land vor.

Prinzipiell gibt es zwei Möglichkeiten, auf diese Situation zu reagieren: Entweder steckt man den Kopf in den Sand und lässt die Bewerberinnen und Bewerber in benachbarte Bundesländer abwandern oder man überlegt sich Gegenmaßnahmen, um die jungen Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz zu behalten. Daraus folgt, dass dringend an der Attraktivität des rheinland-pfälzischen Schuldienstes gearbeitet werden muss. Möglichkeiten dazu haben wir in den vergangenen Jahren fast schon gebetsmühlenartig vorgetragen. Elementar ist die Zuweisung einer Planstelle direkt im Anschluss an die erfolgreiche Ausbildung im Studienseminar. Hochqualifizierte Lehrkräfte, die besonders im Bereich der BBS oft schon mitten im Leben stehen und eine Familie zu ernähren haben, lassen sich nun mal nicht gerne mit unsicheren Vertretungsverträgen abspeisen. Auch wenn sich die Besoldung in den zurückliegenden Jahren verbessert hat und Rheinland-Pfalz die rote

Laterne abgeben konnte, bleibt im Vergleich zu benachbarten Bundesländern noch Luft nach oben!

Ein weiteres Problemfeld ergibt sich durch misslungene Reformen, wie jüngst in der HBF. Unsere im Vorfeld der Reform geäußerten Befürchtungen haben sich leider bestätigt. Insbesondere die Kürzungen im Stundenansatz der allgemeinbildenden Fächer werden von fast allen Beteiligten kritisch gesehen. Es ist auch für Lehrkräfte frustrierend, wenn sie in Ihren Fächern, für die sie in aller Regel brennen, nur Bruchstückhaftes realisieren können. Ich will es nochmals ausdrücklich betonen: Die HBF ist ein wichtiger Baustein im Gefüge der BBS. Sie ermöglicht einer großen Anzahl von Schülerinnen und Schülern, die meist von einer Realschule plus kommen und die mit den Anforderungen des beruflichen Gymnasiums überfordert wären, zu echten Bildungsaufsteigern zu werden. Wir bedauern es sehr, dass diese Schulform im Ministerium nicht die ihr zustehende Wertschätzung erfährt.

Ich möchte jedoch nicht verschweigen, dass es auch gute Ansätze gibt. Die Stärkung des beruflichen Gymnasiums durch neue frei wählbare Grundfächer oder auch die Etablierung des Sport-Leistungskurses (siehe eigenen Bericht in diesem *VLW kompakt*) ist ein gutes Beispiel dafür, wie man durch einfache – und in diesem Fall vermutlich sogar kostenneutrale – Maßnahmen die Attraktivität der beruflichen Bildung stärken kann. Hoffen wir, dass dieses Beispiel im wahrsten Sinne des Wortes Schule macht.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, im Namen des Landesvorstands wünsche ich Ihnen ein gutes neues Schuljahr, verbunden mit der Hoffnung, dass wir gemeinsam die vor uns liegenden Herausforderungen meistern werden.

Dirk Mettler



# BERUFLICHES GYMNASIUM WIRD AUFGEWERTET

***Fächerangebot im beruflichen  
Gymnasium wird erweitert – Abitur-  
Prüfungsordnung wird angepasst***

***Mit Beginn des neuen Schuljahres (Stand: 05.08.2022) sind einige Änderungen beim beruflichen Gymnasium in Kraft getreten. In allen drei Fachrichtungen gibt es nun das frei wählbare Grundfach „Projektmanagement“ sowie in der Fachrichtung Gesundheit und Soziales das Grundfach „Gesundheitsmanagement“. Letzteres dürfte insbesondere für die Standorte interessante Möglichkeiten eröffnen, die außerdem bereits über ein Wirtschaftsgymnasium verfügen.***

Der Schulversuch zum Leistungsfach Sport wird in den Regelbetrieb überführt, sodass Sport fortan reguläres Leistungsfach sein kann. Die Fachrichtung Technik wird zudem um die Schwerpunkte „Informationstechnik“ und „Biologietechnik“ ergänzt.

## **GESTEIGERTE ATTRAKTIVITÄT**

Aus Sicht des VLW sind diese Änderungen zu begrüßen, da sie die Attraktivität des beruflichen Gymnasiums steigern und somit zu einer Sicherung der Standorte beitragen können.

Darüber hinaus sollen in den kommenden Schuljahren sukzessive Änderungen an der Abitur-Prüfungsordnung in Kraft treten. Dadurch werden Beschlüsse der Kultusministerkonferenz zur Vereinheitlichung der Struktur der Aufgaben sowie der Prüfungszeiten in den schriftlichen Abiturprüfungen umgesetzt.

Die Änderungen in der Fächergruppe der Sprachen sowie in Mathematik greifen ab der Abiturprüfung 2024, in den naturwissenschaftlichen Fächern ab der Abiturprüfung 2025. Die Änderungen im Einzelnen:

Im Fach Deutsch beträgt die Bearbeitungszeit inklusive Auswahlzeit 315 Minuten. Den Prüflingen werden zukünftig vier Aufgaben vorgelegt, von denen sie eine zur Bearbeitung auswählen. Zwei der Aufgaben werden wie bisher von der Schule vorgelegt, die anderen beiden Aufgaben werden durch das Bildungsministerium ergänzt. ►

In den Fremdsprachen Englisch und Französisch werden den Prüflingen zwei Aufgaben zur Wahl gestellt, von denen sie eine zur Bearbeitung auswählen. Eine dieser Aufgaben wird wie bisher von der Schule vorgelegt, die andere Aufgabe wird durch das Bildungsministerium zugefügt. Darüber hinaus wird die Prüfung durch das Bildungsministerium um zwei zusätzliche Aufgaben ergänzt, die die Prüflinge bearbeiten müssen. Die Bearbeitungszeit inklusive Auswahlzeit beträgt insgesamt 315 Minuten, 225 Minuten für die Aufgabe zum Kompetenzbereich „Schreiben“, 60 Minuten für das „Leseverstehen“ und 30 Minuten für das „Hörverstehen“.

Im Fach Mathematik beträgt die Bearbeitungszeit inklusive Auswahlzeit 300 Minuten. Den Prüflingen werden wie bisher zwei Aufgaben, die von der Schule vorgelegt werden, zur Bearbeitung gegeben. Darüber hinaus erhalten sie zukünftig zwei Aufgaben, die durch das Bildungsministerium vorgelegt werden, von denen sie eine bearbeiten müssen.

In den naturwissenschaftlichen Fächern beträgt die Bearbeitungszeit inklusive Auswahlzeit zukünftig 300 Minuten. Die Prüflinge erhalten insgesamt vier Aufgaben (zwei dezentrale und zwei zentrale), von denen sie drei zur Bearbeitung auswählen.

## GELEBTE PRAXIS KÜNFTIG AUCH IN VERORDNUNG

Von den Änderungen in der – wie es zukünftig heißt – Fächergruppe Religion/Ethik sind die beruflichen Gymnasien nur am Rande betroffen. Die bisher schon gelebte Praxis der – verfassungsrechtlich gebotenen – Gleichbehandlung aller Religionsgemeinschaften im Abitur findet fortan auch ihren Ausdruck in der AbiPrO, indem auf die Auflistung einzelner Konfessionen verzichtet wird. ■

Dirk Mettler

Leiten künftig  
die Geschicke des BvLB:  
Dr. Sven Mohr (links)  
und Pankraz Männlein



**Nahezu einstimmig wurden Anfang Mai Pankraz Männlein und Dr. Sven Mohr zu den neuen Vorsitzenden des BvLB gewählt. Sie lösen damit Joachim Maiß und Eugen Straubinger ab, die in der Amtsperiode davor bereits als Doppelspitze im Amt waren.**

## BEWÄHRTES MODELL

Bei der Verschmelzung des ehemaligen BLBS und des VLW Bundesverbandes hatte man sich 2018 für die Doppelspitze entschieden, um die beiden bisherigen Verbände angemessen im daraus hervorgehenden BvLB zu repräsentieren. Dass die Delegierten im Jahr 2022 wiederum eine Doppelspitze gewählt haben, spricht dafür, dass sich dieses Modell bewährt hat. So können sich die beiden neu Gewählten weiterhin die anstehenden Termine aufteilen und dabei den BvLB stark repräsentieren. Begünstigt wird dies durch die unterschiedlichen Wohnorte von Pankraz Männlein und Dr. Sven Mohr. Männlein leitet in Bamberg die Staatliche Berufsschule III, Dr. Mohr ist Schulleiter des Regionalen



# NEUE DOPPELSPITZE BEIM BVLB

**Berlin – Bundesverband der Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen wählt neuen Bundesvorstand – Kassenprüfer vom VLW Rheinland-Pfalz**

Berufsbildungszentrums in Flensburg. Beide Amtsträger waren zuvor als Stellvertretende Vorsitzende im BVLB aktiv. Sie kennen sich in der Verbandstätigkeit bestens aus und sind auch schon untereinander und bei den Mitgliedern bestens bekannt. Während Männlein bislang für den Bereich Lehrerbildung aktiv war, kümmerte sich Mohr um den Bereich Recht und Besoldung.

Nicht nur die Vorsitzenden, sondern auch der erweiterte Vorstand wurde am 5. Mai in Berlin neu gewählt. Somit kann der BVLB für die kommende Amtsperiode auf eine starke Vorstandsmannschaft bauen.

## VLW IST AUCH INVOLVIERT

Ebenfalls neu gewählt wurden die beiden Kassenprüfer. Einer davon ist unser VLW-Landesschatzmeister Jürgen Hatzfeld, der künftig mit seiner Expertise die Kassen- und Buchführung des Bundesverbandes auf Korrektheit prüfen wird.

Beim abendlichen Festakt wurde den bisherigen Vorsitzenden und Vorstandsmitgliedern für ihr Enga-

gement in der ersten Amtsperiode des BVLB gedankt.

Am Tag darauf führte der BVLB seinen gut besuchten Berufsbildungskongress durch.

Weitere Informationen dazu finden Sie in der Mitgliederzeitschrift *Bildung und Beruf* sowie auf der Website [www.bvlb.de](http://www.bvlb.de). ■

*Karl-Heinz Fuß*



*Besuchen Sie die Online-Bildnachlese zum Berufsbildungskongress 2022*

*Delegierte des VLW Rheinland-Pfalz Stefanie Tischer, Michael Lutz und Miriam Schmidle (v. l. n. r.) nahmen am Bildungskongress teil.*



# RESOLUTION

**Auf seiner 2-tägigen Klausurtagung vom 10. bis 11. Juni 2022 hat der Landesvorstand des VLW die folgende Resolution beschlossen:**

**> Für die Schule der Zukunft benötigen wir Personal und Zeit**

**> VLW fordert zusätzliche Ressourcen für die berufsbildenden Schulen**

Einerseits hat die Pandemie die Schwachstellen unserer Schulen bei der digitalen Infrastruktur und Ausstattung ans Licht gebracht, andererseits sind bei unseren Schülerinnen und Schülern durch die Zeit des Lockdowns erhebliche Defizite entstanden. Hinzu kommen zunehmend Verhaltensauffälligkeiten bei Schülerinnen und Schülern, bis hin zu aggressivem Verhalten. Nach wie vor auf deutlich höherem Niveau als vor der Pandemie sind die Fehlzeiten. Wir laufen Gefahr, einen erheblichen Teil unserer Schülerinnen und Schüler zu verlieren, da diese nicht regelmäßig am Unterricht teilnehmen. Im Vorstand wird als eine Ursache für die zunehmende „Blaumacherei“ die digitale Vernetzung vermutet. Schülerinnen und Schüler fühlen sich über das Geschehen an der Schule informiert, da sie über die sozialen Medien im Kontakt zueinander stehen. Dass dies ein Trugschluss ist, stellen wir spätestens bei den Tests und Klassenarbeiten fest. Der hohe Fehlstand bringt zudem einen erheblichen Verwaltungsaufwand mit sich, da Entschuldigungen eingefordert und Mahnungen geschrieben werden müssen. Hierfür benötigen die Lehrkräfte stärkere Unterstützung, z. B. durch Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter.

Dass die Belastungen an den Schulen ein sehr hohes Maß erreicht haben, wird durch eine repräsentative Forsa-Befragung, die im Auftrag der Robert-Bosch-Stiftung u. a. in Rheinland-Pfalz durchgeführt wurde, bestätigt. Dabei schätzen etwa achtzig Prozent der Befragten ihre derzeitige Arbeitsbelastung als hoch oder sehr hoch ein. Laut Deutschem Schulbarometer wird die Belastung gar von mehr als neunzig Prozent der Lehrkräfte als stark oder sehr stark angegeben.

Der VLW fordert eine deutliche Unterstützung der Lehrkräfte durch multi-

professionelle Teams für die Bereiche digitale Transformation, Schulsozialarbeit und Schulpsychologie. Zudem fordert der VLW die Aufstockung des Lehrpersonals auf mehr als hundert Prozent, um eine Vertretungsreserve vorhalten zu können und Team-Teaching in schwierigen Klassen zu ermöglichen.

Es ist eine Illusion zu glauben, dass durch die Digitalisierung und Methoden des selbstgesteuerten Lernens Lehrkräfte eingespart werden können. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, aber auch um die Teilhabe für diejenigen aus nicht bildungsförderlichen Schichten zu gewährleisten, müssen dringendst weitere Ressourcen in das System der beruflichen Bildung fließen. Dies muss auch dazu dienen, Lehrkräfte mit Blick auf die Vielfalt der neu hinzugekommenen Aufgaben zu entlasten. Individuelle Förderung, Inklusion, Maßnahmen der Berufsorientierung, die Entwicklung digitaler Konzepte und Demokratiebildung sind nur einige Beispiele für Tätigkeiten, die zusätzlich zur täglichen Unterrichtsvorbereitung bewältigt werden sollen.

Der Erfolg unserer international renommierten beruflichen Bildung hängt nicht zuletzt von gut ausgebildeten und motivierten Lehrkräften ab. Diese überhaupt erst zu gewinnen und in ihrer Tätigkeit des Lehrens zu unterstützen und zu entlasten, ist eine Aufgabe des staatlichen Dienstherrn. Digitalisierung alleine reicht nicht – der VLW fordert deshalb umgehendes Handeln durch verstärkte Ressourcenzuweisung!

Der VLW vertritt die Interessen von knapp tausend Mitgliedern und kämpft für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen an den berufsbildenden Schulen. ■

*Kirchheimbolanden, Juni 2022*





V. l. n. r.: Landesvorsitzender Dirk Mettler, Ralf Ettl (Ludwigshafen), Peter Michel (Pirmasens), Katharina Dollmann (Donnersbergkreis), Dagmar König-Kries (Kaiserslautern), Bezirksvorsitzender Andreas Seehaus, André Glatzel (Germersheim), Christian Flory (Südliche Weinstraße)

**„Endlich wieder ein Präsenztreffen“ lautete der Tenor beim Zusammentreffen in den Räumen des Hotels Speeter, zu dem der Bezirksvorsitzende der Pfalz, Andreas Seehaus, für Ende Mai eingeladen hatte. Zu berichten und erzählen gab es nach der langen Corona-Pause reichlich.**

Doch zunächst leitete der Landesvorsitzende Dirk Mettler, der zusammen mit Karl-Heinz Fuß als Vertreter des Landesvorstands an dem Treffen teilnahm, die Sitzung mit einem Redebeitrag zur Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements der Ortsvorsitzenden ein. Als Schnittstelle zu den Mitgliedern eines Ortsverbandes sind die Ortsvorsitzenden unverzichtbar. Sie kennen ihre Kolleginnen und Kollegen persönlich, stehen diesen beratend zur Seite und kümmern sich um die satzungsgemäße Organisation der Verbandsarbeit vor Ort. Dafür gebührt ihnen Dank, den ihnen Dirk Mettler ausdrücklich aussprach.

### **BETRIEBSBESICHTIGUNGEN GEWÜNSCHT**

Andreas Seehaus bat daraufhin um Vorschläge für weitere Aktivitäten im Bezirk Pfalz. Es wurde der Wunsch vorgetragen, weiterhin regelmäßige Treffen für VLW-Mitglieder durchzuführen. Insbesondere die Betriebsbesichtigungen, die aufgrund der Pandemie in den letzten beiden Jahren nicht stattfinden konnten, sollten wieder angeboten werden. Als Beispiele aus der Vergangenheit wurden die hochinteressanten Besuche bei John Deere und Daimler genannt. Aber auch an den Besuch bei der Bischoff-Brauerei in Winnweiler mit anschließendem Imbiss und Umtrunk dachte man gerne zurück.

*Ortsvorsitzenden-Treffen  
in Weisenheim am Berg*

# **REGER GEDANKEN- AUSTAUSCH IN GEMÜTLICHER ATMOSPHERE**

Bei der folgenden Diskussionsrunde, welche Leistungen die Mitglieder von ihrem VLW erwarten, wurde das Informations- und Beratungsangebot genannt. Als ebenso bedeutend wird der Einsatz für bessere Arbeitsbedingungen an unseren Schulen eingeschätzt. Die Pandemie hat deutlich gemacht, was alles im Argen liegt. Angefangen bei der Digitalisierung bis hin zu dem erhöhten Bedarf an Schulsozialarbeitern und -psychologen. Kritisch wird das zunehmende Angebot an Online-Fortbildungen gesehen, die als „kleine Häppchen“ zusätzlich zum Schulalltag bewältigt werden sollen. Wenn schon online, dann müsse zumindest genügend Zeit für Vor- und Nachbereitung zur Verfügung gestellt werden.

Zurückblickend auf den Tarif-Abschluss war man sich einig, dass dieser bei der derzeitigen Inflation nicht zukunftsweisend sein kann. Dementsprechend wolle man an die Mitglieder appellieren, bei zukünftigen Demonstrationsveranstaltungen des dbb verstärkt Präsenz zu zeigen. Welche Vorteile ein Zusammentreffen in Präsenz bietet, konnte das stattgefundene OV-Treffen bestens verdeutlichen, nicht nur, aber auch wegen des anschließenden leckeren gemeinsamen Abendessens. ■

*Karl-Heinz Fuß*

# GERTRUD JAKOB – DIE GUTE SEELE DER VLW MITGLIEDERVERWALTUNG



Gertrud Jakob bei der VLW-Landesversammlung in Bingen im Oktober 2021

**An der BBS Bingen kennt man Gertrud Jakob sehr gut. Denn dort war „Ruth“, wie sie genannt wird, über viele Jahre als Schulsekretärin beschäftigt. Kein Wunder, dass sie nach Eintritt in ihren Ruhestand angefragt wurde, ob sie sich vorstellen könne, für den VLW die Mitgliederverwaltung zu übernehmen.**

## IN GUTEN HÄNDEN

Prompt hat sie „ja“ gesagt und damit dem VLW-Landesvorstand eine Sorge genommen. Denn die Mitgliederdatei war in die Jahre gekommen und musste dringend auf aktuellen Stand gebracht werden. Eine Auf-

gabe, die viel Geduld und Recherche erforderte. Mit der Unterstützung von Landeschatzmeister Jürgen Hatzfeld und unserem EDV-Experten Heinz Werner Seyler konnte diese Arbeit innerhalb der vergangenen beiden Jahre erfolgreich durchgeführt werden. Probleme wie Postrückläufer aufgrund ungültiger Adressen oder nicht eingelöster Lastschriften infolge veränderter Bankverbindungen konnten somit auf ein Minimum reduziert werden.

Zwischenzeitlich hat Gertrud Jakob die Mitgliederverwaltung so gut im Griff, dass sie auch weitere Aufgaben übernommen hat, wie die Pflege von Verteilerdateien und die

Konfektionierung von VLW-Versandaktionen, z. B. der Mitgliederzeitschrift *VLW kompakt*.

Für den VLW hat sie sich somit zu einer wertvollen und geschätzten Mitarbeiterin entwickelt. Neben ihrem Fleiß liegt dies in ihrem angenehm freundlichen menschlichen Wesen begründet. Von all diejenigen, die bereits mit ihr zusammengearbeitet haben, wird dies einhellig bestätigt.

## ERFÜLLBARER WUNSCH

Der VLW hat Gertrud Jakob gefragt, was sie sich von den VLW-Mitgliedern wünscht: „Mein größter Wunsch ist, dass ich über Än-

derungen zum Mitgliedstatus zeitnah informiert werde. Dies ist über unsere Website zwischenzeitlich ganz einfach möglich. Wer seine Meldung nicht digital abgeben möchte, kann dies auch per Post tun oder mich telefonisch kontaktieren. Des Weiteren ist es für mich wichtig zu wissen, wer in den jeweiligen Ortsverbänden mein Ansprechpartner für den VLW ist. Deshalb benötige ich eine entsprechende Information, sobald ein neuer Ortsvorsitzender oder eine neue Ortsvorsitzende gewählt wird.“

Der VLW bittet seine Mitglieder und die Ortsvorsitzenden darum, Frau Jakob entsprechend zu unterstützen. ■

## IN ALLER KÜRZE

### DIGITALE AUSGABE FÜR PENSIONIERTE MITGLIEDER

Es ist inzwischen möglich, unsere Mitgliederzeitschrift *VLW kompakt* digital auf unserer Website zu lesen. Bitte informieren Sie uns per E-Mail, falls Sie künftig auf das gedruckte Exemplar verzichten möchten. Sie erhalten dann eine Nachricht, wenn eine neue Ausgabe zum Download bereitsteht. Zusätzlich senden wir Ihnen – sofern gewünscht – regelmäßig unseren Online-Newsletter.

Sollten Sie sich dafür entscheiden, schreiben Sie uns per E-Mail an [ruth.jakob@vlw-rlp.de](mailto:ruth.jakob@vlw-rlp.de) mit dem Betreff: „Verzicht auf Print-Medien“. Vielen Dank!

### ÄNDERUNGSMITTEILUNGEN IHRER DATEN

Bitte informieren Sie uns, falls sich Änderungen ergeben, die für Ihre Mitgliedschaft von Bedeutung sind. Dazu gehört beispielsweise die Änderung Ihrer Anschrift, Ihres Stundendeputats, Ihrer Dienstbezeichnung und wenn Sie in Alterszeit gehen oder in den Ruhestand versetzt werden.

Änderungsmitteilungen können Sie bequem auf unserer Website [vlw-rlp.de](http://vlw-rlp.de) unter dem Menüpunkt Mitgliedschaft vornehmen.

*Gertrud Jakob, Mitgliederverwaltung*

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen, Landesverband Rheinland-Pfalz e. V. (VLW), Mitgliedsverband im dbb und im BvLB

### Vorsitzender

Dirk Mettler

### Geschäftsstelle

Rutschbach 10 • 56736 Kottenheim

### Redaktion

Karl-Heinz Fuß • [redaktion@vlw-rlp.de](mailto:redaktion@vlw-rlp.de)

### Layout

Daniela Boudgoust • [www.gestaltungsfreund.de](http://www.gestaltungsfreund.de)

### Karikatur auf der Titelseite

Uwe Herrmann

### Auflage

1.500 Stück

### Druck

Wir machen Druck GmbH  
Mühlbachstraße 7  
71522 Backnang



## DER VLW FORDERT:

- ➔ **VERSTÄRKTE BEMÜHUNGEN** der Landesregierung zur Gewinnung von Nachwuchskräften für das Lehramt an BBS
- ➔ **STEIGERUNG DER ATTRAKTIVITÄT DES BERUFES** „Lehrer/Lehrerin an BBS“ durch echte Verbesserungen bei Arbeitsbedingungen und Bezahlung statt bloßer Marketing-Kampagnen
- ➔ **STEIGERUNG DER AUSBILDUNGSZAHLEN** an den Seminaren für Berufsbildende Schulen in Rheinland-Pfalz nach Attraktivitätssteigerung des Berufsbildes
- ➔ **THEMATISIERUNG VON ABWERBEEFFEKTEN** durch Maßnahmen anderer Bundesländer in der KMK
- ➔ **UNVERZÜGLICHE BEMÜHUNGEN ZUR GEWINNUNG** qualifizierter junger Lehrkräfte mit 2. Staatsexamen für das Lehramt an BBS in ausreichender Zahl durch das Bildungsministerium RLP
- ➔ **ABSCHAFFUNG DER KOSTENDÄMPFUNGSPAUSCHALE** in Rheinland-Pfalz – auch dies würde in der Konkurrenzsituation zu den Nachbarbundesländern zur Steigerung der Attraktivität unseres Bundeslandes beitragen

Angesichts des sich abzeichnenden Lehrkräftemangels, der Altersstruktur unserer Beschäftigten und der gegenwärtigen minimalen Ausbildungszahlen an Universitäten und Seminaren muss unverzüglich umgesteuert werden:  
**Die Uhr zeigt eine Minute vor Zwölf!**

**JETZT  
MITGLIED  
WERDEN!**

# KOMPAKT



## DER WEG ZUR BEFÖRDERUNG IST STEINIGER GEWORDEN

**EINKOMMENSRUNDE 2023**  
Tarifverhandlungen mit Signalwirkung

**BEZIRKSVERSAMMLUNGEN**  
Verabschiedungen – Neuwahlen



An unseren  
Schulen fehlen die  
finanziellen Mittel!

## DOPPELHAUSHALT 2023 UND 2024



## PERSONALRÄTE- SCHULUNGEN



## VERSAMMLUNG

VLW Pfalz wieder in Präsenz

### 03 GUTE BILDUNG GIBT ES NICHT ZUM NULLTARIF

*Editorial von Karl-Heinz Fuß*

### 04 KOMMENTAR DES LANDESVORSITZENDEN

*Der Weg ist steiniger geworden ...*

### 05 ES FEHLT AN ALLEN ECKEN UND ENDEN

*Doppelhaushalt 2023 und 2024*

### 06 VLW-KOMMENTAR ZUM DOPPELHAUSHALT

*Die Defizite setzen sich fort ...*

### 07 PETITION

*Unterschriften überreicht – Aktion läuft aber weiter*

### 08 INFLATION NICHT AUF DEM RÜCKEN DES ÖFFENTLICHEN DIENSTES AUSTRAGEN

*Einkommensrunde 2023*

### 09 PERSONALRÄTESCHULUNG

*Der VLW informierte zu wichtigen Themen – Engere  
Vernetzung zwischen Personalräten gewünscht*

### 11 AUS DEN BEZIRKEN

*Neue Vorsitzende in Koblenz und Trier*

### 12 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

*... des VLW-Bezirks Koblenz im Food-Hotel Neuwied*

### 13 BEZIRKSDELEGIERTENVERSAMMLUNG

*... des VLW Pfalz in der BBS Kaiserslautern II*

### 14 HINTER DEN KULISSEN DES VLW

*Elisabeth Hanck-Huth – die Managerin der  
VLW-Geschäftsstelle*

### 15 RECHTSTIPP

*Frist und Formvorschrift bei Widerspruch  
von Bescheiden beachten*

### 15 IMPRESSUM

*Infos, News und Impressum*

# GUTE BILDUNG GIBT ES NICHT ZUM NULLTARIF



Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Herbst dreht sich besonders viel um das Thema Geld. Die hohe Inflation, horrenden Energiekosten, die Unterstützung der Ukraine und der Flüchtenden sind nur einige Beispiele, über die täglich in den Medien berichtet und diskutiert wird. Da ist es kein Wunder, dass dieses Thema auch auf den Bildungsbereich durchschlägt. „Das im Haushalt vorhandene Geld kann schließlich nur einmal ausgegeben werden.“ Eine Argumentation, die wir immer wieder zu hören bekommen, wenn wir gegenüber den Entscheidungsträgern in Mainz mehr Engagement bei den Bildungsausgaben fordern. Bei den Artikeln in dieser Ausgabe von *VLW kompakt* steht die Forderung nach mehr finanziellen Mitteln jeweils im Mittelpunkt. Es beginnt bei den Einsparungen an den Beförderungsstellen nach A14, die wir ebenso massiv kritisieren wie den vorgelegten Haushaltsentwurf für die kommenden beiden Jahre, der beispielsweise keine zusätzlichen Stellen für berufsbildende Schulen vorsieht. Vor dem Hintergrund der stetig zunehmenden Belastungen aufgrund der digitalen Transformation und der

zunehmend heterogenen Schülerschaft ist das eine schmerzliche Situation. Aber auch über die berufsbildenden Schulen hinaus fehlt das Geld für Bildung in allen Bereichen. Aus diesem Grund haben die Elternvertretung, die Landeschülervertretung und die Lehrerverbände gemeinsam eine Petition auf den Weg gebracht, die auf deutlich mehr finanzielle Mittel für Bildung abzielt. Die dbb-Tarifkommission Bund und Kommunen fordert für die aktuelle Einkommensrunde 10,5 Prozent mehr Gehalt für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Auf den Abschluss darf man gespannt sein, denn er wird eine Signalwirkung für die im September 2023 folgende Tarifrunde der Länder haben. Wir hoffen, dass hier eine Einigung erzielt werden wird, die unseren Berufsstand, insbesondere mit Blick auf die Nachwuchsgewinnung, für die Zukunft gut versorgt. Denn gute Bildung gibt es nicht umsonst.

Um Zukunft geht es auch bei den kürzlich durchgeführten Neuwahlen in gleich zwei Bezirken des VLW, bei denen eine junge Kollegin und ein junger Kollege das Amt der bzw. des Bezirksvorsitzenden übernommen haben. Es ist essenziell, dass

die Verbandsarbeit auch in der kommenden Generation weitergeführt wird. Wer sonst sollte unsere berufsständischen Interessen gegenüber den politisch handelnden Personen vertreten?

Ebenso in diesem Heft finden Sie einen Bericht zu unseren Personalräte-Schulungen im vergangenen September, bei denen es um die Einstufung und Eingruppierung von Vertretungslehrkräften und die Rechte von schwerbehinderten Kolleginnen und Kollegen sowie die entsprechenden Pflichten der Schulleitungen ging. Abschließend geben wir wieder den Blick hinter die Kulissen der VLW-Arbeit frei. Dieses Mal nehmen wir das Organisationstalent unserer neuen Landesgeschäftsstelle in Kottenheim, Lisa Hanck-Huth, in den Fokus.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und freue mich über ein Feedback. Schreiben Sie uns Ihre Meinung: [redaktion@vlw-rlp.de](mailto:redaktion@vlw-rlp.de)

Mit kollegialen Grüßen  
Ihr Karl-Heinz Fuß

# DER WEG IST STEINIGER GEWORDEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ist Ihnen beim ersten Blick auf das neue *VLW kompakt* etwas aufgefallen? Wir haben nämlich etwas geschummelt. Genauer gesagt haben wir uns selbst plagiiert und eine etwas ältere Karikatur aus unserem Fundus hervorgekratzt. Das Erschreckende ist, dass die Botschaft dieser Karikatur heute noch genauso aktuell ist, wie sie es im Jahr 2013 war. Nach wie vor ist es ein steiler Weg, den die jungen Kolleginnen und Kollegen antreten müssen, wenn sie zur Oberstudienrätin bzw. zum Oberstudienrat befördert werden möchten.

Schlimmer noch: Die zu überwindenden Klippen sind in den letzten Jahren sogar noch schroffer geworden. Standen zum Beförderungstermin 18. Mai 2021 für die Sek.-II-Lehrkräfte an Gymnasien, BBSn und IGSn noch insgesamt 500 Beförderungsmöglichkeiten zur Verfügung, waren es in diesem Jahr nur noch 450 und im nächsten Jahr werden es gar nur noch 400 sein. Dieser Abwärtstrend steht im krassen Gegensatz zu den salbungsvollen Dankesworten, mit denen unsere oberste Dienstherrin unseren Einsatz während der Covid-19-Pandemie gewürdigt hat.

In unzähligen Gesprächen hat der VLW-Landesvorstand auf die Mehrbelastungen durch Fern- und Wechselunterricht hingewiesen und Entlastungen gefordert. Statt diesem Anliegen endlich einmal Rechnung zu tragen, sehen wir uns jetzt mit diesem Nackenschlag konfrontiert. Will man so junge Menschen motivieren, sich über ihre dienstlichen Pflichten hinaus zu engagieren? Will man so die Attraktivität des Lehramtes an BBSn steigern?

Wir halten dies für den falschen Weg und fordern die Landesregie-



rung auf, ihren Kurs zu überdenken. Und dies bitte nicht erst wieder kurz vor den nächsten Landtagswahlen.

Daher passt es leider gut ins Bild, dass sich das Bildungsministerium querstellt, wenn es darum geht, den Kolleginnen und Kollegen, die sich um die Einführung und anschließend um den störungsfreien Betrieb des Schulcampus an ihren Schulen verdient machen, eine Entlastung zu gewähren. Der Schulcampus ist ein begrüßenswertes und zeitgemäßes Instrument in einer Bildungslandschaft, die gerade damit begonnen hat, die digitale Transformation umzusetzen. Perspektivisch kann er sicherlich dazu beitragen, den Schulalltag zu vereinfachen. Bis es soweit ist, stehen jedoch noch massive Investitionen in Form von „Manpower“ (Kolleginnen sollen sich bitte auch angesprochen fühlen!) an. Es ist in unseren Augen eine Unverschämtheit, ausgerechnet von jenen Kolleginnen und Kollegen, die sich während der Pandemie oftmals über ihre Belastungsgrenze hinaus engagiert haben, erneut zu verlangen, dass sie dies mal gerade eben auch noch schultern.

Nach fast zwei Jahren ohne lineare Erhöhung ist die spärliche Anhebung der Besoldung zum 1. Dezember um 2,8 Prozent für viele

unserer Mitglieder ein weiteres großes Ärgernis. Angesichts der aktuellen Inflationsrate ist sie nicht viel mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein. Diese Erhöhung ist das Ergebnis des Tarifvertrages, der im letzten Jahr zwischen der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) und den Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes ausgehandelt wurde. Die zeit- und inhaltsgleiche Übertragung auf den Beamtensektor war uns ein Anliegen, welches von der Landesregierung auch erfüllt wurde. Einen Spielraum für Nachverhandlungen gibt es hier verständlicherweise nicht, solange der Tarifvertrag läuft, also bis zum 30. September 2023. Erst dann werden der Deutsche Beamtenbund (dbb) und ver.di mit der TdL wieder für die Tarifbeschäftigten der Länder verhandeln. Vorher jedoch, nämlich im kommenden Frühjahr, wird für die Tarifbeschäftigten des Bundes und der Kommunen verhandelt. Unser Dachverband, der dbb, geht mit der Forderung nach einer linearen Erhöhung der Entgelte von 10,5 Prozent in die Verhandlungen. Auch wenn sich das Ergebnis nicht direkt auf unsere Bezüge auswirkt, geht von ihm doch eine Signalwirkung aus. Deshalb muss es auch uns ein Anliegen sein, dass bei diesen Verhandlungen eine Erhöhung der Entgelte herauskommt, die wenigstens annähernd den Kaufkraftverlust durch die anhaltend hohe Inflation ausgleicht. Der VLW plant deshalb, die Aktionen, die im Frühjahr im nördlichen Rheinland-Pfalz stattfinden sollen, zu unterstützen. Entsprechende Aufrufe erfolgen zu gegebener Zeit. Bitte beteiligen Sie sich an den Aktionen, wann immer ihre Unterrichtsverpflichtung dies zulässt, denn einmal mehr gilt hier das Motto: „Nur zusammen sind wir stark!“

Dirk Mettler

*Doppelhaushalt 2023 und 2024*

**VLW-  
KOMMENTAR  
AUF SEITE 6**

# ES FEHLT AN ALLEN ECKEN UND ENDEN ...

*Im September wurde dem Landtag der Haushaltsplan für die Jahre 2023/2024 vorgelegt. Die endgültige Beschlussfassung darüber soll im November erfolgen. Im Folgenden finden Sie eine Kurzfassung des Vorworts zum Einzelplan 09 des Ministeriums für Bildung in Rheinland-Pfalz.*

## SCHULE DER ZUKUNFT

Pandemie, Hochwasserkatastrophe im Ahr-tal, Energiekrise, Digitalisierung und Globalisierung sind Ereignisse bzw. Entwicklungen, die sich auch im Haushalt für Bildung widerspiegeln. Der sich verändernden Welt will das Ministerium mit der Initiative „Schule der Zukunft“ begegnen und stellt dafür nach 7,54 Millionen Euro im Jahr 2022 in den Jahren 2023 und 2024 jeweils 10 Millionen Euro bereit. Zu den aktuell 45 teilnehmenden Schulen sollen in den kommenden Jahren weitere hinzukommen. Unter anderem sollen mit diesen Mitteln Schwerpunkte wie Ganztagsbeschulung, Digitalisierung, Schulsozialarbeit, Sprachförderung und Inklusion unterstützt werden.

## UNTERRICHTSVERSORGUNG

Für die Unterrichtsversorgung sollen die Mittel im Jahr 2023 gegenüber 2022 in etwa konstant gehalten werden. Für 2024 ist wie-

der eine Erhöhung von knapp über zwei Prozent auf dann etwas mehr als 2,5 Milliarden Euro vorgesehen.

## FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Eine Steigerung von etwa 3,7 Prozent ist für die frühkindliche Bildung, also insbesondere für die Kindertagesstätten für das Jahr 2024 vorgesehen. Insgesamt beträgt der Ansatz dafür knapp 936 Millionen Euro.

## BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG/MINT-FÖRDERUNG

Für die Berufs- und Studienorientierung/MINT-Förderung ist bereits im Jahr 2023 eine Steigerung der Mittel um acht Prozent gegenüber 2022 vorgesehen, auf dann 7,67 Millionen Euro. 2024 soll jedoch keine weitere Erhöhung folgen. Ein Schlüsselement der in der Fachkräftestrategie des Landes festgeschriebenen Maßnahmen ist das landeseigene trägergestützte Projekt „Übergangskoach“, das derzeit in den 8. und 9. Klassen der allgemeinbildenden Schulen durchgeführt wird. Weitere wichtige Projekte sind beispielsweise die Tage der Berufs- und Studienorientierung, Schülerpraktika und die digitale Orientierungs-App „Zukunft läuft“. Dabei kooperiert das Land mit vielen Partnern auf Bundes- und Landesebene. Im Rahmen der MINT-Strategie wird eine Viel-

# KOMMENTAR DES VLW

Obwohl die im Haushalt veranschlagten Ausgaben weiter steigen, fehlen die finanziellen Mittel an unseren Schulen nach wie vor an allen Ecken und Enden. Deutlich wird dies beispielsweise am Ergebnis der kürzlich veröffentlichten IQB-Studie, bei der mehr als ein Viertel der Grundschüler die Mindeststandards beim Lesen und Rechnen nicht erreicht.

Diese Defizite setzen sich fort und kommen letztendlich mit den Betroffenen auch bei uns an der berufsbildenden Schule an. Da verwundert es kaum, dass der Landeselternbeirat eine Petition auf den Weg gebracht hat, in der er zwei Milliarden Euro zusätzlich für den Bildungsetat fordert. Schon jetzt weisen pandemiebedingt die Lernstände vieler unserer Schülerinnen und Schüler auf einen erheblichen Aufholbedarf hin. Um diesen zu bewältigen, benötigen wir dringend mehr Ressourcen, beispielsweise für kleinere Klassen und Schulsozialarbeit. Hinzu kommt die digitale Transformation, die mit entsprechendem Bedarf an Fortbildung und technischem Support einhergeht.

Während das Pädagogische Landesinstitut mehr Angebote macht, als von den Kolleginnen und Kollegen, sehr wahrscheinlich aufgrund fehlender zeitlicher Freiräume, in Anspruch genommen werden, lässt der technische IT-Support noch bei vielen Schulträgern zu wünschen übrig. Bei Letzterem springen IT-Kolleginnen und Kollegen ein, denen dadurch wiederum die Zeit für die Betreuung und individuelle Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler fehlt. Die Ablehnung der geforderten Anrechnungsstunden für die SchulCampus-Betreuerinnen und -Betreuer verdeutlichen das Dilemma.

Einen gegenteiligen Motivationseffekt hat zudem die Entscheidung, die Zahl der Beförderungstellen nach A14 gegenüber den beiden Vorjahren zu kürzen. Eine solche Maßnahme trägt nicht dazu bei, die Attraktivität des Lehramtes an berufsbildenden Schulen zu erhalten oder gar zu steigern. Dabei ist es jedoch jetzt schon dringend erforderlich, für den Nachwuchs zu sorgen, den wir in den kommenden Jahren aufgrund von Pensionierungen und steigenden Schülerzahlen brauchen werden.

zahl an Maßnahmen gefördert, u. a. Experimentiermaterialien für den Unterricht.

## DIGITALE BILDUNG/ DIGITALISIERUNG

Für den Schwerpunkt Digitale Bildung/Digitalisierung sollen die Mittel im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 13,6 Prozent auf dann 23,46 Millionen Euro erhöht werden. Im Jahr 2024 folgt dann lediglich noch eine geringe Steigerung. Finanziert wer-

den soll aus diesen Mitteln eine Vielzahl an Maßnahmen wie z.B. der SchulCampus RLP, das digitale Kompetenzzentrum beim pädagogischen Landesinstitut, die regionalen Kompetenzzentren, die Unterstützung der Schulträger beim IT-Support, digitale Endgeräte zur unentgeltlichen Ausleihe für Schülerinnen und Schüler, die 29 Informatik-Profilschulen, die digitalen berufsbildenden Lernzentren, das Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ und die Fortbildung von Schulleitungen zur „Digitalisierung im Bildungsbereich“. Des Weiteren gibt es Unterstützung für die Schulträger bei der Umsetzung des Digitalpakts Schule und für landesweite und länderübergreifende Projekte. Investiert werden soll in digitale Instrumente zum Lehren und Lernen (u. a. zur Lernstandserhebung) und die Weiterentwicklung und Vereinheitlichung der unterschiedlichen Portale im Bildungsbereich zu einem einheitlichen Bildungsportal für pädagogische Verfahren und Verwaltungsverfahren.

## MITTEL DER SPRACHFÖRDERUNG

Für die Mittel für Sprachförderung ist im Jahr 2023 eine Erhöhung von ca. zehn Prozent auf dann 66,12 Millionen Euro veranschlagt. 2024 sollen weitere 1,5 Millionen Euro hinzukommen. Den berufsbildenden Schulen stehen davon bis zu 52 Vollzeitäquivalente (1.176 Lehrerwochenstunden) für das Berufsvorbereitungsjahr-Sprache (BVJ-S) und weitere Sprachfördermaßnahmen zur Verfügung.

Für Ganztagsschulangebote in Rheinlandpfalz wird der Ansatz um rund 800.000 Euro auf knapp über 110 Millionen Euro erhöht. Damit können 84 Prozent der allgemeinbildenden Schulen ein Ganztagsangebot realisieren.

## INKLUSION

Einen Zuwachs gibt es bei den Mitteln für die Inklusion in Höhe von jeweils rund 3,3 Prozent auf dann 58,576 Millionen Euro im Jahr 2023 und schließlich 60,542 Millionen Euro im Jahr 2024. Für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung wird der Übergang aus dem inklusiven Unterricht in die berufsbildende Schule durch das Berufsvorbereitungsjahr mit inklusivem Unterricht (BVJ-I) gewährleistet. Dieses Angebot gab es im Schuljahr 2021/2022 an 17 BBSn und wird nachfrageorientiert ausgebaut. Zehn Millionen Euro

müssen jährlich zur Unterstützung von Gemeinden und Gemeindeverbänden für die Wahrnehmung inklusiv-sozialintegrativer Aufgaben ausbezahlt werden.

### SCHULSOZIALARBEIT

Eine erheblich reduzierte Mittelzuweisung um mehr als dreißig Prozent ist bei der Schulsozialarbeit festzustellen. Die Senkung ergibt sich aus dem Wegfall der Mittel aus dem Corona-Aufholprogramm, die für das Jahr 2022 zur Verfügung standen. Gleichwohl erfolgt zur Förderung der Schulsozialarbeit an allgemeinbildenden Schulen eine

Erhöhung um 500.000 Euro im Jahr 2023 und um 1 Million Euro im Jahr 2024. Für das Berufsvorbereitungsjahr sollen in drei Aufbauschritten, beginnend mit dem Schuljahr 2022/23, insgesamt 30,5 Vollzeitäquivalente gefördert werden.

### FERIENBETREUUNG

Vom Wegfall der Mittel aus dem Corona-Aufholprogramm ist ebenso die Ferienbetreuung betroffen, für die für 2023 und 2024 lediglich noch jeweils zwei Millionen Euro gegenüber 4,605 Millionen Euro im Jahr 2022 veranschlagt werden. ■

**N**achdem bereits mehr als 13.300 Unterschriften gesammelt werden konnten, wurde am 4. November, umrahmt von einer Demonstration, die Petition an den Landtag übergeben.

Schüler-, Lehrer- und Elternorganisationen haben sich erstmalig zusammengeschlossen, um den Landtag auf die sich immer weiter verschärfenden Probleme im rheinland-pfälzischen Schulalltag aufmerksam zu machen. Geklagt wird u.a. über den hohen Unterrichtsausfall, fehlende Lehrkräfte, fehlendes Personal für Schulsozialarbeit, Verwaltung und den IT-Support sowie das Übermaß an Bürokratie an unseren Schulen.

Schon innerhalb eines halben Jahres hat die Bildungspetition über 13.300 Unterschriften gesammelt. Die Petition fordert „Zwei Milliarden Euro mehr in den Bildungsetat von Rheinland-Pfalz“. Ziel ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler den jeweils für sich besten Schulabschluss erreichen.

Der Demonstrationzug formierte sich am Osteiner Hof und bewegte sich zum Ernst-Ludwig-Platz, wo die Petition an die bildungspolitischen Sprecherinnen und Sprecher der Landtagsfraktionen überreicht werden konnte. Der VLW beteiligte sich ebenfalls aktiv an der Demonstration.



**FORDERUNG:**  
**ZWEI MILLIARDEN  
EURO MEHR FÜR DEN  
BILDUNGSETAT IN  
RHEINLAND-PFALZ**  
**ERSTE GEMEINSAME  
BILDUNGSPETITION AN DEN  
LANDTAG ÜBERGEBEN**

Unterstützt wird die Petition von

- dem Regionalelternbeirat Trier,
- der ARGE-SEB,
- der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft,
- der Landesschüler\*innenvertretung Rheinland-Pfalz,
- dem Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Berufsbildenden Schulen,
- dem Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen und
- dem Verband Reale Bildung Rheinland-Pfalz.

### MITMACHEN GEHT NOCH

Auch nach der Übergabe läuft die Petition noch ein halbes Jahr weiter. Wir bitten darum, diese zu unterstützen. Weitere Informationen finden Sie unter <https://schule-geht-besser.de>

# INFLATION NICHT AUF DEM RÜCKEN DES ÖFFENTLICHEN DIENSTES AUSTRAGEN

**BUNDESTARIFKOMMISSION  
FORDERT 10,5 PROZENT UND  
MINDESTENS FÜNFHUNDERT EURO**



*Mit den Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst beim Bund und den Kommunen geht die Einkommensrunde 2023 an den Start. Das Ergebnis hat eine wichtige Signalwirkung für die folgenden Verhandlungen zum Tarifvertrag der Länder, bei denen die Einkommen der Landesbeschäftigten und damit der angestellten Lehrkräfte vereinbart werden. In der Regel wird das Ergebnis für die Landesbeamtinnen und -beamten, also somit der meisten Lehrkräfte, zeit- und inhaltsgleich übernommen. Von Arbeitgeberseite wird allerdings der Vorwurf erhoben, die Forderung im zweistelligen Prozentbereich sei maßlos überzogen, insbesondere weil aufgrund der Pandemie und der durch den Krieg in der Ukraine ausgelösten Energie- und Flüchtlingskrise die öffentlichen Kassen bereits äußerst strapaziert seien. Zudem laufe ein hoher Abschluss dem Ziel zuwider, die Inflation einzudämmen.*

Der VLW ist da allerdings völlig anderer Meinung und unterstützt die Forderung, die von der dbb-Tarifkommission erhoben wird. Denn bereits beim laufenden Tarifvertrag hat sich der dbb mit einer nach der Nullrunde im Oktober 2021 moderaten linearen Erhöhung von 2,8 Prozent im Dezember 2022 zufrieden gegeben. Die steuerfreie Corona-Einmalzahlung im März 2022 hat keinen linearen Effekt, sondern trägt lediglich dazu bei, dass sich die Einkommensschere zwischen öffentlichem Dienst und der Privatwirtschaft noch weiter öffnet. Pensionäre kamen erst gar nicht in den Genuss der steuerfreien Einmalzahlung, da diese nur den aktiven Beschäftigten und schließlich auch Beamten zugesprochen wurde. Der VLW hält deshalb auch nichts von der von Bundeskanzler Scholz ins Spiel gebrachten Einmalzahlung in Höhe von bis zu dreitausend Euro, sondern ist der Meinung, dass sich Politik im Sinne der

Tarifautonomie aus den Tarifverhandlungen heraushalten sollte.

## INFLATIONSRATE SCHWÄCHT KAUFKRAFT

Fakt ist nun einmal, dass wir mit einer Inflationsrate von rund zehn Prozent konfrontiert sind und damit einen erheblichen Kaufkraftverlust hinnehmen müssen. Dem Argument, dass wir mit unserem sicheren Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst bessergestellt sind als große Teile der Bevölkerung, will der VLW nur bedingt folgen. Zwar sind unsere Arbeitsplätze sicher, aber gleichzeitig haben auch wir infolge von Pandemie, Digitalisierung und Ukrainekrieg erhebliche Belastungen zu schultern. Als konkrete Beispiele seien hier insbesondere die Umsetzung des Digitalpaktes und die Schulung von ukrainischen Schülerinnen und Schülern genannt.

## ANSCHLUSS AN EINKOMMENS- ENTWICKLUNG NICHT VERPASSEN

Es ist richtig, dass der Staat derzeit viel Geld benötigt, um unsere Bürgerinnen und Bürger vor den schlimmsten Auswirkungen der Krisen zu schützen. Gleichzeitig führt die derzeitige Inflation aber auch zu deutlich höheren Steuereinnahmen. Da wollen wir es nicht hinnehmen, dass der öffentliche Dienst bei den Tarifabschlüssen noch weiter von der Privatwirtschaft abgehängt wird. Für die Attraktivität des öffentlichen Dienstes und somit auch für die Nachwuchsgewinnung von Lehrkräften an berufsbildenden Schulen ist es wichtig, den Anschluss an die Einkommensentwicklung zu halten. In Zeiten des Fachkräftemangels zieht ein sicherer Arbeitsplatz allein längst nicht mehr, um eine Perspektive für eine lebenslange Berufsentscheidung zu bieten. Vielmehr muss das Gesamtpaket stimmen.

## DIE NÄCHSTEN VERHANDLUNGSTERMINE

Die Tarifverhandlungen für Bund und Kommunen starten am 24. Januar 2023 in Potsdam. Eine zweite Verhandlungsrunde ist für den 22. bzw. 23. Februar 2023 angesetzt. Die entscheidende dritte Verhandlungsrunde findet vom 27. bis 29. März 2023 statt.

Die Verhandlungen für den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L), der im September 2023 ausläuft, folgen im anschließenden Herbst/Winter.

## EINSATZ ZEIGEN

Der VLW bittet alle seine Mitglieder, auf Aufrufe für Aktionen und Demonstrationen des dbb zu achten und gegebenenfalls teilzunehmen und Flagge zu zeigen. Der VLW unterstützt aktiv die Aktionen des dbb. Je mehr Menschen auf die Straße gehen, desto höher ist die Chance auf Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen! ■

Quelle: dbb\_spezial\_2023\_Bund\_Kommunen.pdf

## PERSONALRÄTESCHULUNG

*Die Eingruppierung und Einstufung beim Abschluss von Vertretungsverträgen sowie die Organisation und Arbeit der Schwerbehindertenvertretung, Anlässe für die vorzeitige Versetzung in den Ruhestand und Gründe für die Verlängerung der Probezeit waren die Schwerpunktthemen bei den diesjährigen Personalräte-Fortbildungen des VLW Rheinland-Pfalz. Diese konnten im vergangenen September erfreulicherweise in Präsenz, sowohl im Norden in Neuwied am Rhein als auch im Süden in Weisenheim am Berg stattfinden.*

Für den Themenbereich Eingruppierung und Einstufung standen vom VLW mit Kurt Flöck und Andreas Seehaus erfahrene Referenten zur Verfügung. Sie sind beide seit vielen Jahren im Bezirkspersonalrat aktiv und kennen die Knackpunkte, auf die bei Vertretungsverträgen zu achten ist. Schnell können da Fehler passieren, die einen finanziellen Nachteil für die betroffene Vertretungslehrkraft nach sich ziehen. An anschaulichen Musterfällen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Kriterien für die Eingruppierung und der Anerkennung

förderlicher Zeiten für die richtige Zuordnung der Entgeltgruppe sowie der Entgeltstufe kennenlernen.

## ANSPRECHPARTNER FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Für den zweiten Hauptvortrag konnte Michael Haupt gewonnen werden, der als Bezirksvertrauens-



person der schwerbehinderten Menschen an berufsbildenden Schulen über einen reichen Erfahrungsschatz verfügt. Die Schwerbehindertenvertretung der berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz

## DER VLW INFORMIERTE ZU WICHTIGEN THEMEN

## TEILNEHMER REGT ENGERE VERNETZUNG ZWISCHEN PERSONAL- RÄTEN AN

ist analog der Struktur der Stufenvertretung des Personalrats aufgebaut und besteht derzeit aus neun örtlichen Vertrauenspersonen, der Bezirksvertrauensperson und der Hauptvertrauensperson.

## ZUR PERSON

Michael Haupt ist seit August 2005 gewählte Bezirksvertrauensperson für den Bereich der berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz. Er nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Bezirkspersonalrats teil, arbeitet in Personalangelegenheiten eng mit ihm zusammen und berät ihn in allen Angelegenheiten schwerbehinderter Menschen.

Michael Haupt steht als Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Status als schwerbehinderte Lehrkraft zur Verfügung. Sein Informations- und Beratungsangebot gilt auch für alle Kolleginnen und Kollegen, die Fragen zum Antragsverfahren auf Anerkennung der Schwerbehinderteneigenschaft, zum Gleichstellungsverfahren bei der Arbeitsagentur, zu beruf-



lichen Wiedereingliederung und zu vielem mehr haben. Gleichmaßen versteht er sich als Ansprechpartner für die Schulleitung. Er ist telefonisch unter 02 61/9 22 49 91 zu erreichen.

darum, mit den betreffenden Personen Kontakt aufzunehmen, bevor sie auf die vom Bezirkspersonalrat zugesandte Mitbestimmungsvorlage ein Votum abgeben.

Abschließend ging Michael Haupt auf die Gründe für eine Verlängerung der Probezeit ein, die beispielsweise in der fachlichen oder der gesundheitlichen Nichteignung liegen kann. Bei der fachlichen Nichteignung kommt bei der Notenstufe D in der dienstlichen Beurteilung noch eine Verlängerung in Betracht; die Notenstufe E führt zur Entlassung aus dem Dienst. Bei Verlängerung der Probezeit wegen fachlicher oder gesundheitlicher Nichteignung wird perspektivisch die Chance gesehen, dass sich die Eignung im Verlängerungszeitraum einstellen kann. Insofern ist die Verlängerung der Probezeit notwendig, damit betreffende Lehrkräfte im Beamtenverhältnis auf Probe verbleiben können.

## NEUES AUS DEM HAUPTPERSONALRAT

Am Nachmittag berichteten Dirk Mettler (in Neuwied) beziehungsweise Karl-Heinz Fuß (in Weisenheim) von aktuellen Themen aus dem Hauptpersonalrat. Diese sind beispielsweise das aktuelle Beförderungsverfahren nach A14 und der Entwurf einer Dienstvereinbarung für den Schulcampus. Beides steht in engem Zusammenhang mit den Haushaltsplanungen des Landes für die Jahre 2023 und 2024 und löste rege Diskussionen aus.

## AUSTAUSCH ALS WERTVOLL GEWÜRDIGT

Ein Teilnehmer äußerte den Wunsch, auch in kürzeren Zeitabständen auf regionaler Ebene oder in Online-Formaten mit den ÖPR-Kolleginnen und -Kollegen anderer BBSn zum Erfahrungsaustausch in Kontakt treten zu können. Dieser Wunsch wurde von den weiteren Anwesenden begrüßt, denn wie wertvoll ein solcher Austausch sein kann, haben die beiden durchgeführten Veranstaltungen deutlich gezeigt. ■

Die örtlichen Vertrauenspersonen sind jeweils für bestimmte Schulstandorte eines festgelegten Betreuungsbereiches zuständig und dort direkte(r) Ansprechpartner/-in. In diesem Zusammenhang weist Michael Haupt darauf hin, dass die örtliche Vertrauensperson nach § 35 Abs. 1 LPersVG zu allen Sitzungen des örtlichen Personalrats der Schule, für die sie zuständig ist sowie zu den Vierteljahresgesprächen mit der Schulleitung gemäß § 67 Abs. 1 LPersVG durch den örtlichen Personalrat eingeladen werden muss. Eine Übersicht, welche örtliche Vertrauensperson für welche Schulstandorte zuständig ist, findet sich auf der von Michael Haupt betriebenen Homepage der Schwerbehindertenvertretung [www.bpr-bbs.de/schwerbehindertenvertretung.html](http://www.bpr-bbs.de/schwerbehindertenvertretung.html).

## VORZEITIGER RUHESTAND

Anschließend zeigte Michael Haupt Anlässe für eine vorzeitige Versetzung in den Ruhestand auf. Eine vorzeitige Versetzung in den Ruhestand kann auf Antrag der Lehrkraft nach § 39 Abs. 1 und 2 Landesbeamtengesetz (Ruhestand auf Antrag) oder wegen Dienstunfähigkeit gemäß § 44 Landesbeamtengesetz erfolgen. Die Versetzung in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit kann auf eigenen Antrag der Lehrkraft oder auf Weisung der ADD erfolgen. In diesem Zusammenhang zeigte Michael Haupt anschaulich den jeweiligen Verfahrensablauf auf. Für den Fall, dass die Versetzung einer Kollegin oder eines Kollegen in den Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit ansteht, bittet Michael Haupt die anwesenden Personalvertreterinnen und -vertreter

# NEUE VORSITZENDE IN KOBLENZ UND TRIER

**Nahezu zeitgleich wurden Anfang Oktober zwei neue Bezirksvorsitzende gewählt. Im Bezirk Koblenz folgt Stefanie Tischer von der Ludwig-Erhard-Schule Neuwied dem langjährigen Vorsitzenden Kurt Flöck nach. Im Bezirk Trier übernimmt Michael Steuer von der BBS Bernkastel-Kues die Funktion des Bezirksvorsitzenden, nachdem diese einige Monate vakant gewesen war.**

Kurt Flöck, der seit März 2011 den Bezirksvorsitz für Koblenz innehatte, begrüßte die Wahl Tischers zu seiner Nachfolgerin und sagte ihr seine Unterstützung mit der Amtsübernahme zu. „Was ich in mehr als zehn Jahren an Erfahrungen gesammelt habe, kann ich natürlich nicht von heute auf morgen weitergeben“, so Flöck augenzwinkernd bezüglich der Erwartungen, die an Stefanie Tischer gestellt werden. „Aber wir haben einen sehr engagierten Vorstand, auf den sich die frisch gewählte Bezirksvorsitzende verlassen kann“, ergänzte Flöck.

Darauf kann sicherlich auch Michael Steuer zurückgreifen, der im gemütlichen Ambiente des Zylinderhauses in Bernkastel-Kues, ebenso wie Tischer einstimmig, zum neuen Vorsitzenden für den



Vorstandsmitglieder des Bezirks Trier (v.l.n.r.): Jörg Schütz, Michael Steuer und Patrick Grewis



*Michael Steuer, 32 Jahre alt, unterrichtet an der BBS Bernkastel-Kues Wirtschaft und Informatik. Als Schüler besuchte er die BBS Cochem und studierte nach abgeschlossener kaufmännischer Ausbildung Wirtschaftspädagogik in Köln. Sein Referendariat absolvierte er am Studienseminar in Trier und an der BBS in Bernkastel-Kues. Er wohnt in Düngeheim in der Vordereifel und verbringt seine Freizeit mit Fußball spielen und Mountainbike fahren.*



*Stefanie Tischer, 41 Jahre alt, unterrichtet an der BBS Ludwig-Erhard-Schule Neuwied Betriebswirtschaftslehre, Deutsch und Darstellendes Spiel. Nach ihrer Ausbildung zur Bankkauffrau studierte sie Wirtschaftspädagogik in Mainz. Ihr Referendariat absolvierte sie am Studienseminar in Neuwied und an der Ludwig-Erhard-Schule in Neuwied. Sie wohnt in Urbach, zwischen Rheintal und Westertal gelegen, und verbringt ihre Freizeit mit Gartenarbeit, einem spannenden Buch und Konzertbesuchen.*

Bezirk Trier gewählt wurde. „Wir freuen uns, dass mit Stefanie Tischer und Michael Steuer eine junge Kollegin und ein junger Kollege ins Amt gewählt wurden und diese nun die junge Generation im VLW vertreten“, kommentierte der Landesvorsitzende Dirk Mettler sichtlich erfreut die Neuwahlen, bei denen er jeweils persönlich mit dabei sein konnte. „Da Bezirksvorsitzende laut Satzung geborene Mitglieder des Landesvorstandes sind, rückt mit Michael Steuer eine weitere Person in den Landesvorstand nach. Stefanie Tischer ist dort bereits Mitglied, seit sie bei der zurückliegenden Landesversammlung von den Delegierten als Vertreterin für den Geschäftsbereich Bildungs- und Schulpolitik gewählt wurde“, führt Dirk Mettler aus.

Der VLW Landesvorstand gratuliert den beiden Neugewählten und wünscht Ihnen viel Freude und Erfolg in ihrer neuen Funktion. ■

# MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES VLW-BEZIRKS KOBLENZ IM FOOD-HOTEL NEUWIED

**Am 6. Oktober 2022 fand in den Räumen des Food-Hotels Neuwied die Mitgliederversammlung des VLW-Bezirks Koblenz statt, zu der der Bezirksvorsitzende Kurt Flöck eingeladen hatte. Auf der Tagesordnung standen insbesondere die Neuwahl des Bezirksvorstandes sowie die Wahl der Delegierten für die Landesdelegiertenversammlung am 24. April 2023 im Robert-Schuman-Haus in Trier.**



Von links: Dirk Mettler,  
Stefanie Tischer und Kurt Flöck

Nach der Begrüßung durch den Bezirksvorsitzenden Kurt Flöck und den Landesvorsitzenden Dirk Mettler sowie der Verabschiedung der Tagesordnung folgte alsbald der Rechenschaftsbericht des Bezirksvorstandes.

## UNTERSÜTZUNG FÜR GELINGENDEN ÜBERGANG

In seinem Bericht erklärte Kurt Flöck, dass er vor dem Hintergrund seines nahenden Ruhestands für eine weitere Amtsperiode als Vorsitzender nicht mehr zur Verfügung stehen möchte, aber zu einer weiteren Mitarbeit im Bezirksvorstand bereit sei. Ihm wäre es wichtig, dass ein fließender Übergang im Bezirksvorsitz gelingt und er diesen Übergang durch seine Mitarbeit im Bezirksvorstand begleiten kann.

## TÄTIGKEITSBERICHT DES VORSTANDS

Kurt Flöck nahm in seinem Bericht Rückblick auf seine Tätigkeiten in seiner Funktion als Bezirksvorsitzender, die er seit März 2011 ausübte. Einen besonderen Schwerpunkt bildeten die jährlichen Angebote ganztägiger Fortbildungsveranstaltungen zu pädagogischen Themen wie der Konfrontationspädagogik und einer Vielzahl von Veranstaltungen zu betriebs- und volkswirtschaftlichen Themen sowie zur Umsetzung der Digitalisierung im Unterricht, die bei den Teilnehmenden immer eine sehr positive Resonanz fanden. Nach einer durch die Coronasituation bedingten Unterbrechung in den Jahren 2021 und 2022 wurden wieder Fortbildungs- bzw. Informationsveranstaltungen im Jahr 2023 in Aussicht gestellt.

Im Rahmen des Berichts von Kurt Flöck gedachten die Anwesenden noch einmal Oberstudienrätin Anja Weischedel und Oberstudienrat i.R. Hans-Jürgen Stratmann vom Ortsverband Bad Neuenahr-Ahrweiler, die in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 in den Fluten der Ahr auf tragische Weise ums Leben gekommen sind.

Abschließend dankte Kurt Flöck seinem Vorstandsteam sowie den Ortsvorsitzenden für die engagierte Mitarbeit, die vielen guten Gespräche und das gute Miteinander.

Mario Passannante stellte im Anschluss die Finanzlage des Bezirksverbands Koblenz vor. Der Be-

zirksverband verfügt über stabile finanzielle Rücklagen.

Nach der Entlastung des Vorstandes dankte Kurt Flöck den Kassenprüfern Peter Eich und Maik Nöller für die sorgfältige und gewissenhafte Kassenprüfung.

## NEUWAHLEN

In den sich anschließenden Vorstandswahlen wurde Stefanie Tischer von der BBS Wirtschaft Neuwied einstimmig zur neuen Vorsitzenden des VLW-Bezirksverbands Koblenz gewählt. Stefanie Tischer gehört seit dem Jahr 2018 dem Bezirksvorstand als zweite stellvertretende Vorsitzende an. Der Landesvorsitzende Dirk Mettler und Kurt Flöck gratulierten Stefanie Tischer zur Wahl und wünschten ihr viel Erfolg und Freude im neuen Amt. Stefanie Tischer, die die Wahl annahm, bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen und freut sich schon auf die neue Aufgabe. In den Bezirksvorstand wiedergewählt wurden Oliver Friderichs (1. stellvertretender Vorsitzender), Mario Passannante (Bezirkskassierer), Björn Hornburg (Schriftführer) sowie Pascal Quinten und Christian Schneider als Beisitzer. Zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden wurde Kurt Flöck gewählt. Alle Gewählten nahmen die Wahl an und dankten ebenfalls für das entgegengebrachte Vertrauen.

Die Tagesordnung bot aber auch ausreichend Raum zu einem regen Gedankenaustausch zu verschiedenen verbandsinternen Themen.

Mit einem Wort des Dankes für die Teilnahme an der Bezirksmitgliederversammlung und die rege Beteiligung beendete die neue Bezirksvorsitzende Stefanie Tischer die Mitgliederversammlung des VLW-Bezirks Koblenz. ■



## **BETRIEBSBESICHTIGUNGEN ANGEKÜNDIGT PASCAL SCHLIMMER VORGESTELLT ELMA MERTENS VERABSCHIEDET**

***Rund zwanzig Delegierte aus acht verschiedenen Berufsbildenden Schulen im Bezirk Pfalz tagten am 4. Oktober in den Räumen der BBS Kaiserslautern II.***

Nach der Begrüßung durch den Bezirksvorsitzenden Andreas Seehaus folgte dessen Rechenschaftsbericht mit einem Rückblick auf die Aktivitäten der letzten beiden Jahre. Dazu zählen unter anderem zahlreiche individuelle Beratungen, z. B. zu Abordnungen, Versetzungen, ZMU-Untersuchungen und Stundenplanproblematiken. Im Januar wurden zwei inhaltsgleiche Informationsveranstaltungen zum Thema „Altersteilzeit“ über Big Blue Button unter der Leitung von Kurt Flöck mit über fünfzig Teilnehmenden durchgeführt. Aufgrund der hohen Nachfrage sollen diese Veranstaltungen erneut angeboten werden. Im September fand das Treffen der Ortsvorsitzenden der Pfalz in Präsenz in Weisenheim am Berg statt. Auf vielfachen Wunsch wurden für den Sommer 2023 wieder Betriebsbesichtigungen angekündigt, organisiert durch den VLW Pfalz. Coronabedingt konnten die beliebten Besuche namhafter Unternehmen in den beiden vergangenen Jahren leider nicht stattfinden.

Es folgte die Vorstellung von Pascal Schlimmer, dem neuen Bezirkskassierer der Pfalz, der seinen ersten Kassenbericht abgab. Ferner wurden die Delegierten gewählt, die am 24. April 2023 bei der Landesversammlung in Trier den VLW-Bezirk Pfalz vertreten werden.

Ein besonderes Anliegen war es dem Bezirksvorsitzenden, die langjährige Ortsvorsitzende der BBS Landstuhl, Elma Mertens, in den Ruhestand zu verabschieden. Mit einem Blumenstrauß bedankte sich Andreas Seehaus für das große Engagement von Frau Mertens für die berufliche Bildung, für den VLW und die herzliche Zusammenarbeit und wünschte ihr viel Glück und Gesundheit für die kommende Lebensphase.

Zum Ausklang der Versammlung folgte ein reger Austausch zu verbandsinternen Themen. Da coronabedingt ein Treffen in Präsenz längere Zeit nicht möglich war, mangelte es dabei nicht an Gesprächsanlässen.

Um die Organisation vor Ort und das leibliche Wohl kümmerten sich Jürgen Schwind und Dagmar König von der BBS Kaiserslautern.

Ein herzliches Dankeschön, auch an alle anderen Helferinnen und Helfer! ■

# ELISABETH HANCK-HUTH – DIE **MANAGERIN** DER VLW GESCHÄFTSSTELLE

*Kann bereits auf  
ein ganzes Jahr Arbeit  
für den VLW  
zurückblicken –  
Elisabeth Hanck-Huth*

**Mit der Neuwahl des Landesvorsitzenden im Oktober 2021 sollte die VLW-Landesgeschäftsstelle in regionale Nähe des Vorsitzenden verlegt werden. Der VLW suchte damals nach einer kompetenten Person, die eigenständig die Aufgaben einer Geschäftsstelle erledigen konnte.**

Elisabeth Hanck-Huth kannte den VLW bereits über ihren Ehemann Joachim Huth, der viele Jahre die Kasse des VLW-Bezirksverbands Koblenz betreute, und so fiel es ihr nicht schwer, sich für den Job zu bewerben. Da die erwachsenen Kinder bereits aus dem Haus sind, stehen ihr sowohl Zeit als auch Raum für die Erfordernisse einer Verbandsgeschäftsstelle zur Verfügung. Dank digitaler Technik ist die Kommunikation mit dem Vorstand und den Mitgliedern auch aus ihrem beschaulichen Heimatort Kottenheim effizient möglich.

## **HÄNDCHEN FÜR BEIDES – ROUTINE UND NEUE AUFGABEN**

Im zurückliegenden Jahr hatte Elisabeth Hanck-Huth bereits alle Hände voll zu tun, denn die neue Geschäftsstelle musste ja zunächst eingerichtet und ausgestattet werden. Und dann ging es daran, die organisatorischen Abläufe und die handelnden Personen im VLW Rheinland-Pfalz kennenzulernen.

Während in vielen Angelegenheiten bereits Routine eingeleitet ist, gibt es immer noch neuartige Aufgaben zu bewältigen, wie aktuell zum Beispiel die Vorbereitung des für den 24. April 2023 terminierten Tags der kauf-



männischen Schule in Trier. Neben den Absprachen mit dem Veranstalter müssen dafür eine ganze Reihe an Materialien erstellt oder beschafft werden. Dafür hat Elisabeth Hanck-Huth das richtige Händchen, was sie bereits bei der Organisation vieler kleinerer Veranstaltungen wie den VLW-Fortbildungen und Personalräte-Schulungen unter Beweis gestellt hat.

## **WEIHNACHTEN KANN KOMMEN**

Die kommende Adventszeit sieht sie ganz entspannt, denn sie hat sich bereits während der Sommerferien um die Präsente für unsere Mitglieder an den Schulen gekümmert. Mit Blick auf die Lieferkettenprobleme eine vorausschauende und kluge Vorgehensweise.

Der VLW-Landesvorstand wünscht Elisabeth Hanck-Huth weiterhin viel Erfolg und Freude bei ihrer Tätigkeit. ■

# RECHTSTIPP: FRIST UND FORM- VORSCHRIFT BEI WIDERSPRUCH VON BESCHEIDEN BEACHTEN!

Ob der Bescheid von der Beihilfestelle, der Reisekostenstelle, der ADD oder einer anderweitigen Behörde kommt, eines haben sie gemeinsam: Wenn Sie Widerspruch einlegen wollen, müssen Sie darauf achten, dass dieser fristgerecht und in der erforderlichen Form erfolgt.

Meist steht am Ende eines Bescheides eine Rechtsbehelfsbelehrung, in der darauf hingewiesen wird, bis wann und in welcher Form ein Widerspruch zu erfolgen hat. Meist beträgt die Frist einen Monat ab Zustellung des Bescheids. Es ist deshalb sinnvoll, das Eingangsdatum zu dokumentieren. Dies kann praktischerweise auf dem Bescheid selbst erfolgen.

**Falls keine Rechtsbehelfsbelehrung angefügt ist, beträgt die Frist zwölf Monate.**

Der Widerspruch ist in der Regel schriftlich oder zur Niederschrift bei der entsprechenden Stelle einzulegen. Grundsätzlich ist die eigenhändige Unterschrift erforderlich, so dass ein Widerspruch per E-Mail problematisch sein kann. Holen Sie im Zweifelsfall dazu die Information von der entsprechenden Behörde ein. Aber bitte nicht am Telefon, denn dabei entstehen leicht Missverständnisse, die sich anschließend nicht mehr klären lassen.

**Nur was Sie schriftlich haben, kann Ihnen als Nachweis dienen!**

Foto: AdobeStock

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen, Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. (VLW), Mitgliedsverband im dbb und im BvLB

### Vorsitzender

Dirk Mettler

### Geschäftsstelle

Rutschbach 10 • 56736 Kottenheim

### Redaktion

Karl-Heinz Fuß • [redaktion@vlw-rlp.de](mailto:redaktion@vlw-rlp.de)

### Layout

Daniela Boudgoust • [www.gestaltungsfreund.de](http://www.gestaltungsfreund.de)

### Karikatur auf der Titelseite

Uwe Herrmann

### Auflage

1.500 Stück

### Druck

Wir machen Druck GmbH  
Mühlbachstraße 7  
71522 Backnang



# DER VLW FORDERT

## **A14 ALS REGELBEFÖRDERUNG IM HÖHEREN DIENST AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN**

Damit das Lehramt an berufsbildenden Schulen attraktiv und konkurrenzfähig zu adäquaten Arbeitsplätzen in der Privatwirtschaft bleibt, müssen alle Kolleginnen und Kollegen im höheren Dienst im Laufe ihrer beruflichen Laufbahn nach A14 befördert werden.

## **DEN ABBAU DES BEFÖRDERUNGSSTAUS**

Kolleginnen und Kollegen müssen oftmals unerträglich lange warten, bis sie nach A14 befördert werden. Manche müssen gar mit A13 in den Ruhestand gehen. Das muss sich ändern, um dem Mangel an künftigen Bewerberinnen und Bewerbern entgegenzuwirken.

## **DIE ERHÖHUNG DER ZAHL AN A14-BEFÖRDERUNGSSTELLEN IM DOPPELHAUSHALT 2023/2024**

Der VLW kritisiert massiv die Reduzierung der Beförderungsstellen im Vergleich zu den Vorjahren. Im Gegenteil muss die Zahl deutlich erhöht werden, um den Beförderungsstau abzubauen.

**Das haben unsere Kolleginnen und Kollegen mit Blick auf die erheblichen Belastungen der letzten Jahre mehr als verdient!**

**JETZT  
MITGLIED  
WERDEN!**